

Anno Salutis nostræ.

1713

76



S 1176

(1113)

4629641

S2-2005/954/9

St 1978



[300-1]

16.11.2005

Ex libris  
Dr. M. Kirmis



123  
4567  
890



**JOHANNIS NEUBARTH,**  
continuirter  
Neuer / Verbesserter / und Alter  
**Schreib = Kalender /**  
Auff das Jahr nach der Geburt  
JESU CHRISTI!

11416 **M. DCC. XIII.**

Darinnen / nebenst dem Lauffe und vor-  
nehmsten Aspecten derer Planeten / und vermuth-  
licher Witterung / Erwehlung / und anderer Natürli-  
chen und Menschlichen Zufällen / auch der Sonnen und  
des Mondes Auf- und Untergang / Tages-Anbruch  
und Länge / auff 51. Grad gerechnet /  
zu befinden ist.

**Zum Gebrauch der Lande Schlesiens**  
Lausitz / und anderer benachbarten Oerter /  
mit Fleiß gestellet und beschrieben.

Cum Gratia & Privilegio Sac. Caes. Majest.  
Gedruckt zu Breslau.



**WRATISLAVIA.**



Ant. Biber del.  
C. G. Neumann sc.







# Dieses Jahr / nach JESU Christi Geburt

Ist (gemeiner Rechnung nach) das

1 7 1 3.

Ersehung der Welt/	5662
Dem Leiden/ Sterben / Auferstehung und Himmelfahrt Christi/	1680.
Bekehrung der Lande { Böhmen und Lausitz/ } vom Heyden : zum Christenthum {	819.
{ Polen und Schlesien/ }	748.
Hochlöblicher Stiftung der Chur : Fürsten/	710.
Hochlöblichster Regierung des H. Röm. Deutschen Reichs/ durch das Hochlöblichste	
Erz : Herzogliche Haus Oesterreich/	440
Erfindung der hochschädlichen Büchsen und Pulvers.	331
Erfindung der hochnugbaren Kunst der Buchdruckerey/	273
Stiftung der Academien und Hohen : Schulen : Zu Lugdun/ 1333. Paris/ 922.	
Ferrar/ 596. Padua/ 535. Wien/ 476. Heidelberg/ 337. Prag/ 337. Upsal/ 337.	
Edln/ 324. Erfurt/ 321. Cracau/ 312. Würzburg/ 310. Leipzig/ 304. Ro-	
stock/ 294. Löwen/ 291. Freyburg in Brissgau/ 274. Grieswalbe/ 257. Basel/ 254.	
Tübingen/ 236. Maynz/ 231. Wittenberg/ 211. Frankfurt an der Oder/ 207.	
Marpurg/ 201. Kopenhagen/ 174. Königsberg/ 169. Jena/ 165. Straß-	
burg/ 146. Leyden/ 138. Helmstädt/ 137. Altdorff/ 135. Giessen/ 111. Bröningen/	
99. Rinteln/ 91. Dorpat in Lieflland/ 80. Kiel/ 47. Hall in Sachsen/ 19. Nach	
Inaugurirung der Kayserl. Leopoldinischen Breslauischen Universität das 12. Jahr.	
Krönung <b>CAROLI VI.</b> zum Römischen Kayser das 3. Jahr. Höchstlöblichster Königl.	
Regirung in Spanien das 11. Jahr. in Pungarn und Bohaimb das 3. Jahr.	
Anfang des Alten oder Julianischen Kalenders	1758.
Anfang des Neuen oder Gregorianischen Kalenders	131.
Anfang des Verbesserten Kalenders	14.
Anfang der Chur : Fürstl. Sächsischen Regierung/ <b>Friedrichs Augusti/</b> das 20. und	
Krönung zum Könige in Polen das 17. Jahr.	
Erbauung der Stadt Breslau/ 955. Liegnitz/ 543. Brieg/ 463. Groß-Glogau/ 522. Buns-	
lat nach dem	clau/ 416. Jahr.

**Neuen oder Gregorianischen Kalender.**

**Alten oder Julianischen Kalender.**

14.	Sonnen : Circul.	14.
4.	Guldene Zahl oder Mond : Circul.	4.
6.	Römer Zins : Zahl.	6.
3.	Epacta oder Mond : Zeiger.	14.
2.	Sonntags : Buchstab.	D.
9. Wochen 1. Tag.	Zwischen Weihnachten und Fastnacht.	7. Wochen/ 4. Tage.
16. April	Oster : Tag.	5. Aprilis.
26. Wochen.	Zwischen Pfingsten und Advent.	27. Wochen.
24.	Sonntage nach Trinitatis.	25.

**Für Verbesserten Kalender gebrauchet man zur Ausrechnung des Oster-Festes weder Guldene Zahl/ Epacten/ Sonnen-Circul/ noch Sonntags-Buchstaben : sondern man rechnet Astronomisch. Demnach/ so geschieht in diesem Jahre der Sonnen Einrit in den Widder/ den 20. Martii. Der nächste Volle Mond / so hierauf folget/ ist der rechte Oster-Vollmond/ und gefället den 10. Aprilis/ an einem Montage. Der nächste Sonntag darnach ist der rechte Oster-Tag/ gefället vor diesesmal den 16 Aprilis / mit welchem der Gregorianische Kalender wiederum übereinstimmet/ desgleichen auch vor diesemal der alte Julianische Kalender von Septuagesimä an/ bis zum 1. Advent.**



* Wochen- Tage.	N. Kalend. JANUAR.	Und anderer Planeten Lauff/ Aspecten und Zufälle.	Erwählungen und Witterung.	N. Kalend. DECEMB.
* Sonntag	1	Jesus wird am achten Tage beschnitten / Luc. 2.	Ev. Joh. 1.	
Montag	2	Abel	21	
Dienstag	3	Daniel	22	
Mittwoch	4	Mathias	23	
Donnerst	5	Simeon	24	
Freitag	6	H. 3. Könige	25	
Sonnab.	7	Julianus	26	
			27	
* Sonntag	8	Jesus zwölf Jahr alt / gehet gen Jerusalem / Luc. 2.	Ev. Luc. 2.	
Montag	9	Erhardus. Δ 7. 2. ist ein zu	28	
Dienstag	10	Reinholdus	29	
Mittwoch	11	Honorata	30	
Donnerst	12	Reinholdus	31	
Freitag	13	Hilarius	1	
Sonnab.	14	Felix	2	
			3	
* Sonntag	15	Jesus gehet zur Hochzeit zu Cana in Galiläa / Joh. 2.	Ev. Matt. 2.	
Montag	16	Marcellus	4	
Dienstag	17	Antonius	5	
Mittwoch	18	Prisca	6	
Donnerst	19	Sara	7	
Freitag	20	Tab. Sebast.	8	
Sonnab.	21	Vigneta	9	
			10	
* Sonntag	22	Jesus heilet den Aussätzigen und Sichterbrüchigen / Matth. 8.	Ev. Luc. 2.	
Montag	23	Emerentia	11	
Dienstag	24	Timotheus	12	
Mittwoch	25	Pauli Bef.	13	
Donnerst	26	Polycarpus	14	
Freitag	27	Chrysostom.	15	
Sonnab.	28	Carolus	16	
			17	
* Sonntag	29	Jesus stillt den Wind und das Meer / Matth. 8.	Ev. Joh. 2.	
Montag	30	Abelgunda	18	
Dienstag	31	Cyrus	19	
			20	

Geneigter und nach Standes-Gebühr geehrter Leser.

Nach der Zeiten Lauff verändern sich alle Dinge auf Erden. Man hat demselben zu vergnügen einige Jahre her / diese Stelle mit Beschreibung derer Wunder der Natur erfüllet. Ist aber hat man erwöhlet von denen Römischen Kän-







# **Janner hat 31. Tage.**

Monat, Tage.											
Tages-Zahl.		Aufgang.		Untergang.		Tages-Zeit.		Nacht-Zeit.		Untergang nach Mittag.	
U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	St. M.	St. M.	Uhr. M.	Uhr. M.	Uhr. M.	Uhr. M.	Uhr. M.	Uhr. M.
5	59	8	7	3	53	7	47	16	13	10	23
5	59	8	6	3	54	7	48	16	12	11	44
5	58	8	5	3	55	7	49	16	11	12	59
5	58	8	5	3	55	7	50	16	10	0	59
5	57	8	4	3	56	7	52	16	8	2	6
5	57	8	3	3	57	7	54	16	6	3	12
5	56	8	2	3	58	7	56	16	4	4	17
5	55	8	1	3	59	7	58	16	2	5	16
5	54	8	0	4	0	8	0	16	0	6	7
5	53	8	59	4	1	8	2	15	58	6	54
5	52	8	58	4	2	8	4	15	56	5	8
5	51	8	57	4	3	8	6	15	54	5	8
5	50	8	56	4	4	8	8	15	52	6	16
5	49	8	54	4	6	8	12	15	48	7	25
5	48	8	53	4	7	8	14	15	46	8	34
5	48	8	52	4	8	8	16	15	44	9	44
5	47	8	51	4	9	8	18	15	42	10	54
5	46	8	49	4	11	8	22	15	38	12	5
5	45	8	48	4	12	8	24	15	36	0	4
5	45	8	47	4	13	8	26	15	34	1	18
5	44	8	45	4	15	8	30	15	30	2	32
5	43	8	44	4	16	8	32	15	28	3	44
5	42	8	43	4	17	8	34	15	26	4	52
5	40	8	41	4	19	8	38	15	22	5	52
5	39	8	39	4	21	8	42	15	18	6	39
5	38	8	38	4	22	8	44	15	16	6	20
5	36	8	36	4	24	8	48	15	12	6	20
5	35	8	35	4	25	8	50	15	10	7	49
5	33	8	33	4	27	8	54	15	6	9	10
5	31	8	32	4	28	8	56	15	4	10	27
5	30	8	30	4	30	9	0	15	0	11	42

fern/ in möglichster Kürze eine Historische Beschreibung hier anzuführen / zumal da der Zeiten Lauf/ und das unbeständige veränderliche Glück uns selbst Anlaß darzu giebet.

Mit was vor unbeschreiblichem Leidwesen unser Allerdurchlauchtigster Kayser / der Grosse JOSEPHUS, Anno 1711. im Monat Aprilis, gleich einer vortreflichen Frühlings-Rose/ durch den Tod abgebrochen und uns entrissen ward/ liegt allen getreuen Unterthanen noch vor Augen/ indem alles in höchster Bestürzung stund.

Nun hat aber der grosse Gott/ der Himmel und Erden besizet / diesen grossen Ver-



* Wochen- Tage.	N. Kalend. FEBRUAR.	I und anderer Planetē Lauff/ Aspecten und Zufälle.	Erwählungen und Witterung.	N. Kalend. JANUAR.
Mittwoch	1 Brigitta	* ♀ ♀. Δh. J. wind rückgängig.	☼ ☼ ☼ Wind	21 Agneta
Donnerst	2 Mar. Rein.	☿ II. 24. v. Lichtmes. ☐ 7	☿ u. Schneegestöber.	22 Vincentius
Freitag	3 Blasius	☿ ☐ h. * ♀. Δh. J. der Abendstern	☿ ☐ Gar leidliche	23 Emerentia
Sonnab.	4 Veronica	☿ Δh. J. gehet um 8. Uhr unter.	☿ Winter-Tage.	24 Timotheus
* Jesus lehret vom Weizen und Unkraut / Matth. 13.				
Sonntag	5 5. Epiph.	☿ Agatha. * h. Δ 40 ☐ ☐.	☿ ☼ ☼ Schnee/	Ev. Matth. 8.
Montag	6 Dorothea	☿ VCh ☐. ☐. J. ist im V.	☿ ☼ ☼ Nebel und	25 3. P. Bef.
Dienstag	7 Richardus	☿ h. und J. leuchten ist zur Nacht/	☿ ☼ ☼ Sonnen.	26 Polycarpus
Mittwoch	8 Salomon	☿ ☐ 40. Luna Apog. Δh. J. ☐.	☿ ☼ ☼ schein	27 Chrysostom.
Donnerst	9 Apollonia	☿ * J. am hohen Himmels-Felde.	☿ ☼ ☼ wechseln.	28 Carolus
Freitag	10 Scholastica	☿ ☐ 4. 5. n. VCh ☐. ☐ in V. J. 7. ☐.	☿ ☼ ☼ Scharffer	29 Valerianus
Sonnab.	11 Euphrosina	☿ ☐ ☐. Der Tod klopft scharff an/	☿ ☼ ☼ Wind.	30 Ubelgunda
* Jesus prediget vom Weinberge / Matth. 20.				
Sonntag	12 Septuag.	☿ Eulalia. bey Alten und Jungen.	☿ ☼ ☼ Schnee und har-	Ev. Mat. 20.
Montag	13 Benigna	☿ ☐ h. ☐. Δh. J. Es trifft auch	☿ ☼ ☼ ter Frost.	1 D Septuag.
Dienstag	14 Valentinus	☿ ☐ in V. J. hohe Personen.	☿ ☼ ☼ Es folget	2 Lichtmes
Mittwoch	15 Faustinus	☿ Δh. J. * h. Δ 40 ☐. Des einen	☿ ☼ ☼ gelinder Wind.	3 Blasius
Donnerst	16 Juliana	☿ ☐ ☐. Untergang ist des andern	☿ ☼ ☼ noch immer	4 Veronica
Freitag	17 Polychron	☿ ☐ h. 7. Aufgang und Erhö.	☿ ☼ ☼ gar leidlich	5 Agatha
Sonnab.	18 Concordia	☿ ☐ 7. 39. v. ☐ in K. * J. D.	☿ ☼ ☼	6 Dorothea
* Jesus lehret vom Saemann und viererley Acker / Luc. 8.				
Sonntag	19 Serapei.	☿ VCh ☐. Susanna. * 7. Δh. J.	☿ ☼ ☼ Son-	Ev. Luc. 8.
Montag	20 Patientia	☿ ☐ im R. Δh. ☐. * ☐. hung	☿ ☼ ☼ nenschein/ mit	8 D Serapei.
Dienstag	21 Sophonia	☿ Lun. Perig. ☐ ☐. zu Ehren.	☿ ☼ ☼ Wolden.	9 Apollonia
Mittwoch	22 Pet. Stulf.	☿ Δh. J. gehet rückgängig in die n.	☿ ☼ ☼ Eine ordent-	10 Scholastica
Donnerst	23 Lazarus	☿ * ♀. ☐. Wichtige Reichs-Sache	☿ ☼ ☼ liche	11 Euphrosina
Freitag	24 Matthias	☿ ☐ 11. 13. n. J. h. 7. sind ist	☿ ☼ ☼ Winter-Witte-	12 Eulalia
Sonnab.	25 Victorinus	☿ ☐ Wertschein. unter Händen.	☿ ☼ ☼ rung. Weist	13 Benigna
* Jesus reiset gen Jerusalem zu seinem Leiden / Luc. 18.				
Sonntag	26 Esto mihi	☿ ☐ h. 7. Claud. Fastnacht. Soit.	☿ ☼ ☼ trocken	Ev. Luc. 18.
Montag	27 Martialis	☿ * ♀. Es siehet sehr verworren	☿ ☼ ☼ mit Frost.	15 D Esto mihi
Dienstag	28 Fastnacht	☿ Renata. Δh. * 7. ☐. aus.	☿ ☼ ☼	16 Juliana
				17 Fastnacht

lust ganz reichlich ersehet / durch die höchst-erfreulichste Succession des Alldurchlauchtigsten/Großmächtigsten Königs CAROLI VI. als wordurch das ganze Hochlöbl. Erz-Herzogth. Haus Oesterreich wiederum getröstet und das H. Röm. Reich erfreuet worden. Es sind nun fast schon fünfftehalb Hundert Jahr / daß die Kaiserliche Würde auf das höchst-löblichste Erz-Herzogliche Haus Oesterreich gekommen/ und von dem höchst-löblichsten Kaiser Alberto II. an / das ist in die 274 Jahr / ist sie durch Gottes sonderbare Direction beständig darauf geblieben / und bis zu dieser igiten Zeit erhalten worden. Vor diese dem H. Röm. Reiche erzeigte hohe Wohlthaten sagen wir billich dem grossen







# Monat hat 28. Tage.

Zages-Ring.		Nachtr.Ring.		Unterg.		Aufg.		Uhr.		Monat, Tage.	
u.	m.	u.	m.	u.	m.	u.	m.	u.	m.	u.	m.
5	28	7	28	4	32	9	4	14	56	Mittag	1
5	27	7	27	4	33	9	6	14	54	0	54
5	26	7	25	4	35	9	10	14	50	2	0
5	24	7	23	4	37	9	14	14	46	3	2
5	23	7	22	4	38	9	16	14	44	3	56
5	21	7	20	4	40	9	20	14	40	4	43
5	20	7	18	4	42	9	24	14	36	5	21
5	18	7	16	4	44	9	28	14	32	5	55
5	17	7	15	4	45	9	30	14	30	6	23
5	15	7	13	4	47	9	34	14	26	Aufg. n.	10
5	14	7	11	4	49	9	38	14	22	6	20
5	12	7	9	4	51	9	42	14	18	7	29
5	11	7	7	4	53	9	46	14	14	8	39
5	9	7	6	4	54	9	48	14	12	9	50
5	7	7	4	4	56	9	52	14	8	11	2
5	6	7	2	4	58	9	56	14	4	Aufg. v.	16
5	4	7	0	5	0	10	0	14	0	0	14
5	2	6	58	5	2	10	4	13	56	1	26
5	0	6	56	5	4	10	8	13	52	2	36
4	58	6	54	5	6	10	12	13	48	3	37
4	56	6	53	5	7	10	14	13	46	4	27
4	54	6	51	5	9	10	18	13	42	5	8
4	53	6	49	5	11	10	22	13	38	5	41
4	51	6	47	5	13	10	26	13	34	Unt. n.	24
4	49	6	45	5	15	10	30	13	30	6	39
4	47	6	43	5	17	10	34	13	26	8	2
4	45	6	41	5	19	10	38	13	22	9	21
4	44	6	39	5	20	10	42	13	18	10	36

Gott dem Beherrscher Himmels und der Erden/ herzzinniglich Dank/und wünschens/  
 daß unser grosser Monarch / Seine Königl. Majest. CAROLUS III. und Käyserl. Majest.  
 CAROLUS VI. mit einer doppelten Lebens-Länge / von Gott möge beschendet werden!  
 Daß / was dessen Höchst-seeligsten Herrn Bruder an Jahren abgangen / dieselben auf  
 Seine Majest. gelegt werden! Gott gebe Glück/Krafft/Macht und Weißheit zu dieser  
 schweren Last der Regierung! Der Gott alles Fleisches lege auch den Leibes-Seegen  
 auf Seine Majest. daß Sein Saamen ausgebreitet werde / und Sein Stuhl fest stehe.  
 Der Herr Herr lasse Ihn wachsen / daß Ihrer viel werden / die aus Seinen Lenden  
 kommen/ und daß das Haus Oesterreich für und für bleibe/ so lange die Sonne und der



* Wochen- Tage		N. Kalend. und anderer Planeten Lauff/ <b>MARTIUS</b> Aspecten und Zufälle.	Erwählungen und Witterung.	N. Kalend. <b>FEBRUAR</b>
Mitwoch	1	Aschermittw.	Albinus. *O. Sehr gute Zeit/	18 Aschermittw.
Donnerst	2	Simplicius	Δh. □h. Δ. glückliche	19 Susanna
Freitag	3	Kunigunda	*4. Heirathen zu stiften.	20 Patientia
Sonnab.	4	Adrianus	Δ 5. 33. v. Δh. VC. Δ. An theils	21 Sophonias
* Jesus wird vom Teuffel versucht / Matth. 4.				
Sonntag	5	1. Inuocav.	Δh. Fridericus. Herren-Fastn.	22 1. Inu. P.
Montag	6	Gottfried	VC. Δ. Orten will Friedens-Poss	23 Lazarus
Dienstag	7	Perpetua	VC. Δ. Lun. Apog. ♀ in 8. *Δ.	24 Matthias
Mitwoch	8	Quatember	Philemon. ♀ in 11. erhalten.	25 Quatember
Donnerst	9	Prudentius	*♀. Δh. ♀. Δ. ♀. Der	26 Claudianus
Freitag	10	Cyprianus	trügerische Mars ist geschäftig	27 Martialis
Sonnab.	11	Constantia	ein neues Feuer auszublasen.	28 Renata
* Jesus hilft des Cananeischen Weibes Tochter / Matth. 15.				
Sonntag	12	2. Remin.	9. 9. v. Gregorius. Δ.	1 2. Remin.
Montag	13	Ernestus	VC. h. O. Man höret von Lusti	2 Simplicius
Dienstag	14	Zacharias	♀. O. *h. und Feuer-Zeichen.	3 Kunigunda
Mitwoch	15	Christophor.	SS. Δ. Die warmen Erd.	4 Adrianus
Donnerst	16	Gabriel	*Δ. ♀. Δ. Dünste erregen	5 Fridericus
Freitag	17	Gertraut	□h. Δ. hitzige Fieber/	6 Gottfried
Sonnab.	18	Alexander	□. und andere Krankheiten.	7 Perpetua
* Jesus trieb einen Teuffel aus / der war stumm / Luc. 11.				
Sonntag	19	3. Oculi	(4. 9. n. Joseph. SS. 7. O. Dim. R.	8 3. Oculi
Montag	20	Matrona	♀. Δ. O. tritt in V. Früh.	9 Prudentius
Dienstag	21	Benedictus	VC. h. lings Anfang/ Gleich. T.	10 Cyprianus
Mitwoch	22	Mittfasten	Raphael. Melancholische und	11 Constantin.
Donnerst	23	Theodoric	♀. Δ. ♀. Wahnsinnige	12 Gregorius
Freitag	24	Casimirus	7 tritt in 11. haben schwere Zeit.	13 Ernestus
Sonnab.	25	Mar. Verf.	SS. 7. Δ. ♀. in V. ♀. *♀.	14 Zacharias
* Jesus speiset 5000. Mann/ mit 5. Brodten / Joh. 6.				
Sonntag	26	4. Lätare	10. 12. v. Emanuel. Todt. Conit.	15 4. Lätare
Montag	27	Robertus	□h. Aprilsch. Δh. Frauen.	16 Gabriel
Dienstag	28	Malchus	*4. Der schöne Jupiter und	17 Gertraut
Mitwoch	29	Eustasius	Δ. O. □h. Δ. erscheint Kin.	18 Alexander
Donnerst	30	Abontas	□. ♀. in der Morgen. der.	19 Josephus
Freitag	31	Amos	□. *O. rötze. Krankheit.	20 Matrona

Mond währet/und es ihm niemals gebreche an einem der auf Seinem Thron sitze/ und dessen Nachkommen allezeit im Segen regieren! Durch obangeführte Betrachtung hat man Gelegenheit genommen zu vorhabender Materie: um der Zeiten Lauff und Veränderung/ bey Auf- und Untergang derer gekrönten Häupter/ einzuschauen/ wie alles so sehr unbeständig/ und es ein elend jämmerlich Ding um aller Menschen Leben ist/ so wol bey dem der Kron und Scepter trägt/ als bey den Geringsten auf Erden.







Monatliche Zeige.

Eine kurze Historische Beschreibung Derer  
Römischen Kayser.



* N. Kalend. und anderer Planeten Lauff / Wochen- Tage. <b>APRILIS.</b> Aspecten und Zufälle.		* Erwählungen und Witterung. <b>MARTIUS.</b>	
Sonnab.	1 Hugo	*h. Man hört von freudlichen	21 Venebictus
* Jesus disputiret mit den Juden / Joh. 8.			
Sonntag	2 A. 5. Jubica	Epiph. VC 32. Schwarzer Sonit.	22 D. 5. Jubica
Montag	3 Ferd. Christi.	D. 57. v. Verdündnissen / ach	23 Theoboric
Dienstag	4 Ambrosius	Δh 2. 2 in II. Luna Apog. * 2.	24 Casimirus
Mittwoch	5 Abigail	VC 30 Δ 0. das sie nur Bestant	25 Mar. Vert
Donnerst	6 Celestinus	Δh Δ 2. hätten. Fremde wollen	26 Emanuel
Freitag	7 Aaron	□ 7 2. 8 7. Feinde werden.	27 Robertus
Sonnab.	8 Liborius	□ 8. 2. lässt sich in der Abend	28 Malchus
* Jesus reitet zu Jerusalem ein / zu seinem Leiden / Matth. 21.			
Sonntag	9 A. 6. Palmar.	Bogislaus. Palm. Sonntag. Δ 2.	29 D. 6. Palm
Montag	10 Ezechiel	11. 29. n. * 7 2. Dämmerung	30 Albonias
Dienstag	11 Leo	Δh 0. Δ 7. * h. finden.	31 Amos
Mittwoch	12 Julius	* 3. 8 2. Man hoffet gute	1 Alter April
Donnerst	13 Gründonn.	Justinus. S 3 2. 2. Post zu	2 Gründonrft
Freitag	14 Eharfrest.	Liburtius. □ 3. 8 2. hören /	3 Eharfrestag
Sonnab.	15 Eharifus	Im 8. Δh 0. Gott gebe es	4 Ambrosius
* Jesus stehet auff von den Todten / Marc. 16.			
Sonntag	16 A. 5. Oster	Malach. Δ 32. Oster-Sonntag.	5 A. 5. Oster-Tag
Montag	17 Oster-Mont.	10. 47. n. Rudolphus. Perig.	6 Oster-Mont
Dienstag	18 Osterdienst.	Aeneas. □ 3 2. Pocken und	7 Oster-Dienst
Mittwoch	19 Herthogenes	Δh Δ 2. □ 2. Wäfern sind	8 Liborius
Donnerst	20 Absolon	Die 0 in 8. 4 * 0. gangbar.	9 Bogislaus
Freitag	21 Fortunatus	□ 5 2. Saturnus stehet still und	10 Ezechiel
Sonnab.	22 Cajus	fängt an recht zu gehen. 8 2. □ 2.	11 Leo
* Jesus erscheinet seinen Jüngern / Joh. 20.			
Sonntag	23 A. 1. Quaf.	Georgius. Weißer Sonntag. Δh.	12 D. 1. Quaf
Montag	24 Albertus	10. 1. n. Mansch. Der Himmel	13 Justinus
Dienstag	25 Marc. Er.	* 7. Δ 3. zeigt Gnaden-Blicke	14 Liburtius
Mittwoch	26 Ezechias	* 7 0. □ h. 2. und ruffet zu	15 Eharifus
Donnerst	27 Anastasius	* h 2. Im 8. □ 4 0. dem	16 Malachias
Freitag	28 Vitalis	* h 2. Steinschmerzen Käpfe	17 Rudolphus
Sonnab.	29 Reimund	Δ 7. wollen sich erregen. Glücke	18 Aeneas
* Jesus nennet sich einen guten Hirten / Joh. 10.			
Sonntag	30 A. 2. Mis. D.	Erastus. Schaaf-Sonit. * 3 0.	19 D. 2. Mis. D.

He wir aber noch dahin eigentlich kommen / wird man / um bessern Begriffs halben / von noch ältern Römischen Geschichten und deren Regiments. Arten etwas vermeiden. Daß das Heil. Römische Reich seinen Rahmen von der Stadt Rom her habe / ist außer Zweifel. Von derselben Anfange diene folgendes zur Nachricht. Vor Erbauung der Stadt Rom hatte Italien seine eigene Regenten: Dessen







Tag- Zähl.	Aufgang	Untergang	Tag- Zähl.	Nach- Zähl.	Unterg. vor Mittag	Monat- Zähl.
u. m.	u. m.	u. m.	u. m.	u. m.	u. m.	
3 31	5 36	6 24	12 48	11 12	0 42	1
3 29	5 34	6 26	12 54	11 8	1 29	2
3 26	5 33	6 27	12 54	11 6	2 6	3
3 24	5 31	6 29	12 58	11 2	2 37	4
3 21	5 29	6 31	13 2	10 58	3 4	5
3 19	5 27	6 33	13 6	10 54	3 26	6
3 16	5 25	6 35	13 10	10 50	3 46	7
3 14	5 23	6 37	13 14	10 46	4 5	8
3 11	5 21	6 39	13 18	10 42	4 24	9
3 9	5 19	6 41	13 22	10 38	Aufg. n.	10
3 6	5 17	6 43	13 26	10 34	8 9	11
3 4	5 15	6 45	13 30	10 30	9 21	12
3 1	5 13	6 47	13 34	10 26	10 32	13
2 58	5 11	6 49	13 38	10 22	11 38	14
2 55	5 9	6 51	13 42	10 18	Aufg. v.	15
2 53	5 7	6 53	13 46	10 14	0 36	16
2 50	5 6	6 54	13 48	10 12	1 22	17
2 47	5 4	6 56	13 52	10 8	1 58	18
2 44	5 2	6 58	13 56	10 4	2 26	19
2 41	5 0	7 0	14 0	10 0	2 51	20
2 38	4 59	7 1	14 2	9 58	3 14	21
2 36	4 57	7 3	14 6	9 54	3 35	22
2 32	4 55	7 5	14 10	9 50	3 55	23
2 29	4 54	7 6	14 12	9 48	Unt. n.	24
2 25	4 52	7 8	14 16	9 44	8 20	25
2 22	4 50	7 10	14 20	9 40	9 40	26
2 19	4 49	7 12	14 22	9 38	10 39	27
2 16	4 47	7 13	14 26	9 34	11 30	28
2 13	4 45	7 15	14 30	9 30	Unt. v.	29
2 9	4 44	7 16	14 32	9 28	0 12	30

erster König soll Janus geheißen haben / von welchem viel Heydnisches fabuliren ist. Unter dessen Nachfolgern sind zwey Gebrüder gewesen Numitor und Amulius; Numitor der älteste kömmt im Jahr nach Erschaffung der Welt 3155. zum Regiment; dieser hatte eine einzige Tochter Namens Rhea Silvia. Sein Bruder Amulius stieß ihm bald vom Thron/und verlobte dessen Tochter die Rhea der Göttin Vesta zur ewigen Jungfräuschaft. Allein es geschicht daß sie in ihrem Keuschen Stande zween Söhne zugleich zur Welt gebieret/ vorgebend/sie sey von dem Kriegs-Gott Marte geschwängert



* Wochen- Tage.	N. Kalend. MAJUS.	und anderer Planeten Lauff/ Aspecten und Zufälle.	Erwählung n und Witterung.	N. Kalend. APRILIS.
Montag	1 Phil. Jacobi	Walpurgis. Luna Apog. *P.	Es neiget auf	20 Absolon
Dienstag	2 Sigismund	8. 7. n. Friedliche Dünne	recht warme	21 Fortunatus
Mittwoch	3 Erfindung	h. scheinen guten Fortgang	8 Frühlings	22 Cajus
Donnerst	4 Florianus	Δ 30. 87. 0. 2. *P. zu haben.	8 Tage /	23 Georgius
Freitag	5 Gotthard	Δ 3. Δ 0. 2. gehet zurück und wird	8 und folgende	24 Albertus
Sonnab.	6 Haggeus	Δ 0. 2. unsichtbar. Mord	8 Ungewitter.	25 Marc. Ev.
* Jesus redet vom Kleinen / Joh. 16.				
Sonntag	7 3. Jubilat	Juvenalis. Brenner suchen Un-	Strich. Regen.	Ev. Joh. 16.
Montag	8 Stanislaus	SS 2. *h. Δ 2. glück zu stiften.	8 1. 2. 3. 4.	26 3. Jubil.
Dienstag	9 Esaias	2. tritt in 6. Δ 4. Der Friede er-	8 1. 2. 3. 4.	27 Anastasius
Mittwoch	10 Hiob	10. 47. v. 0. h. *P. nehet.	8 ziehet auf	28 Vitalis
Donnerst	11 Gangolfus	0. 7. 8. 2. Sted. und Schlagflüsse	8 meist trockene	29 Reimmund
Freitag	12 Pancratiu	0. h. 0. 0. 2. Δ 3. machen ge-	8 und gar	30 Erasmus
Sonnab.	13 Servatius	Dim 8. * 4. 8. 2. schwinde Ende	8 A frische	1 Phil. Jacobi
* Jesus redet von seinem Hingange zum Vater / Joh. 16.				
Sonntag	14 4. Cantate	Corona. Δ 30. 2. sie dörfften wol	8 1. 2. 3. 4. Witterung.	Ev. Joh. 16.
Montag	15 Sophia	Δ 2. Lun. Perig. ein hohes Haupt	8 Etwas windicht	3 4. Erfind.
Dienstag	16 Nicephorus	Δ 0. 2. 8. h. treffen. Gehet.	8 mit Wolcken	4 Florianus
Mittwoch	17 Salatea.	4. 32. 8. Δ 2. 0. 2. me Con-	8 und ordent.	5 Gotthardus
Donnerst	18 Ericus	8. 8. 2. senckst werden	8 liche Früh-	6 Haggeus
Freitag	19 Potentiana	* 0. 2. 0. 2. geflogen.	8 lings. Witte-	7 Juvenalis
Sonnab.	20 Sibylla	Es ldm. mit Hindernis darein.	8 rung will	8 Stanislaus
* Jesus lehret in seinem Nahmen beten / Joh. 16.				
Sonntag	21 5. Rogate	Valis. Bet. Sont. 0. h. 0. 0. in II	8 1. 2. 3. 4. anhalten.	Ev. Joh. 16.
Montag	22 Helena	* 7. 4. 2. 8. ist per Tubum ge-	8 1. 2. 3. 4. A	10 5. Rogat
Dienstag	23 Desiderius	0. h. Δ 3. 8. 2. hört / oder mit	8 Schaurische	11 Gangolfus
Mittwoch	24 Antiochus	10. 41. v. Drachscheln. Epigen	8 Winde / darbey	12 Pancratiu
Donnerst	25 Himel. Chr.	Urbanus. 0. 7. 8. 2. *h. zu sehen	8 ndch immer	13 Servatius
Freitag	26 Beda	Im 8. Friede und Liebe be-	8 1. 2. 3. 4. trocken.	14 Himel. Chr.
Sonnab.	27 Eudolphus	SS 0. 2. Δ 4. 8. 2. halten ein	8 1. 2. 3. 4. A	15 Sophia
* Jesus verheisset den Heiligen Geist / Joh. 15. und 16.				
Sonntag	28 6. Exaudi	Wilhelmus. Erhöre. Sonntag.	8 Liebliher	Ev. Joh. 15. u. 16.
Montag	29 Mariminius	* 0. Lun. Apog. 2. ruck. 2. recht	8 1. 2. 3. 4. Morgen	17 6. Exaud
Dienstag	30 Wigandus	0. 2. mal die Ober. läuffig.	8 Tau. Strich	18 Ericus
Mittwoch	31 Petronella	Δ 3. 2. 8. h. Hand.	8 Regen.	19 Potentiana
worden. Amulius aber / ihres Vaters Bruder / der damals das Regiment gehabt /				
lässet die Prinzessin lebendig begraben / oder wie einige wollen / in ewiges Gefängnis				
werffen / und die Kinder beyde in die Tyber. Allein das Wasser hat sie lebendig und				
unversehrt aus Land geworffen / die hernach von einer Lupa (das kan eine Wölfin				
und auch eine unzüchtige Weib. Person heissen) sind gesauget und ernehret / und fol-				
gendts von einem Hirten erzogen worden. Den einen von diesen Knäblein / hat man				



















Tagel. M.	U.	M.	U.	M.	St. M.	St. M.	uhr. M.	Monats Tag.
3	59	8	1	16	2	7	58	18
3	58	8	2	16	3	7	57	37
3	58	8	2	16	4	7	56	54
3	57	8	3	16	6	7	54	13
3	56	8	4	16	8	7	52	33
3	55	8	5	16	9	7	51	59
3	55	8	5	16	10	7	50	33
3	54	8	6	16	12	7	48	Aufg. n.
3	53	8	7	16	13	7	47	9
3	53	8	7	16	14	7	46	9
3	52	8	8	16	15	7	45	10
3	52	8	8	16	16	7	44	11
3	51	8	9	16	17	7	43	11
3	51	8	9	16	18	7	42	11
3	51	8	9	16	18	7	42	Aufg. v.
3	51	8	9	16	18	7	42	0
3	51	8	9	16	19	7	41	0
3	50	8	10	16	19	7	41	0
3	50	8	10	16	20	7	40	1
3	50	8	10	16	20	7	40	1
3	50	8	10	16	20	7	40	2
3	50	8	10	16	20	7	40	3
3	50	8	10	16	20	7	40	Untr. n.
3	50	8	10	16	19	7	41	9
3	51	8	9	16	19	7	41	9
3	51	8	9	16	18	7	42	9
3	51	8	9	16	18	7	42	10
3	51	8	9	16	17	7	43	10
3	52	8	8	16	16	7	44	10
3	52	8	8	16	16	7	44	11

Regiment/ weil keiner wuste/ welcher der älteste unter ihnen war: Endlich als durch die Heydnische Wahrsager Kunst/ aus dem Fluge der Vögel/ Romulus vor den ältesten erkläret ward/ ist die Stadt nach seinem Nahmen Rom genennet worden. Damit nun dieser das Regiment in der Stadt allein behaupten möchte/ ließ er ben genomener Gelegenheit seinen Bruder den Remum gar erschlagen. Er ließ auch ein Asylum bey der Stadt aufrichten/ daß ein jedweder Ubelthäter daselbst eine sichere Freyheit und Zuflucht haben solte: Daher ward diese Stadt in kurzer Zeit mit Volk besetzt/ doch mit solchen/ welches Mörder und Ubelthäter waren/ wie auch der Anfänger und Regent



elbst. Nun fehlte es ihnen an Weibern / denn es wolten die benachbarten Völker / solchen zusammen gerotteten Leuten ihre Töchter nicht verhehlen / derowegen ersann Romulus diese List / stellte Ritterspiele an / und lud die benachbarte Sabinos darzu / da sich denn das lüsternde Frauentzimmer willig mit einfand / daraus wurden auf die 700

93 July, dast. Bränsauf im Oberkühler vorfingelt.  
mudet der Landet Gflub. Dinst Ihr Bruder Hr.  
Otarofa Babimoyfky. und Ihre Bruder H. Klostoufky,  
als Commissarj vom Landage.







**Neumoniat bat 31. Tage.**

Tages- und Nacht-Rang.		Tages-Rang.		Nacht-Rang.		Unterg. nach Mittag.		Monats-Tage.	
U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.
3	53	8	7	16	15	7	45	11	32
3	53	8	7	16	14	7	46	11	54
3	54	8	6	16	13	7	47	Unt. v.	24
3	54	8	6	16	12	7	48	0	6
3	55	8	5	16	10	7	50	1	55
3	55	8	5	16	9	7	51	1	59
3	56	8	4	16	8	7	52	2	59
3	57	8	3	16	6	7	54	Elufg. n.	8
3	58	8	2	16	4	7	56	8	47
3	58	8	2	16	3	7	57	9	20
3	59	8	1	16	2	7	58	9	43
4	0	8	0	16	0	8	0	10	5
4	1	7	59	15	58	8	2	10	26
4	2	7	58	15	56	8	4	10	49
4	3	7	57	15	54	8	6	11	13
4	4	7	56	15	52	8	8	11	42
4	6	7	54	15	48	8	12	Elufg. v.	17
4	7	7	53	15	46	8	14	0	17
4	8	7	52	15	44	8	16	1	1
4	9	7	51	15	42	8	18	1	53
4	11	7	49	15	38	8	22	2	54
4	12	7	48	15	36	8	24	Unt. n.	22
38	4	13	7	47	15	34	8	26	8
47	4	14	7	46	15	32	8	28	8
55	4	15	7	45	15	30	8	30	8
3	4	16	7	44	15	28	8	32	8
10	4	18	7	42	15	24	8	36	9
15	4	19	7	41	15	22	8	38	9
20	4	21	7	39	15	18	8	42	9
25	4	22	7	38	15	16	8	44	10
29	4	24	7	36	15	12	8	48	10

Jungfrauen gefangen / und von den Römern zu Eheweibern behalten. Die Sabiner wolten zwar diesen gewaltigen Töchter-Raub mit einem blutigen Kriege rächen / und dieselben mit Macht wiedernehmen; allein die jungen Weiberchen hatten selbst keine Lust zu dieser Ehescheidung / daher sich die Sabiner mit den Römern vereinigten. Dieses ist Anno 3205 geschehen.

Im Jahr 3225 als Romulus 37 Jahr regiret hatte/ ist er weggekommen/ daß nie-  
mand eigentlich zu sagen weiß/wohin. Er hatte vor seiner Stadt Rom seine Völcker ge-















Wochen- Tage.	N. Kalend. <b>SEPTEMBER</b>	und anderer Planeten Lauff/ Aspecten und Zufälle.	Erwählungen und Witterung.	N. Kalend. <b>AUGUST.</b>
Freitag	1 Egidius	♂♂. Jupiter ist die ganze Nacht	Es will ein	21 Ruth
Sonnab.	2 Ephraim	♂♂. * ♂. Lun. Per. zu sehen.	warmes	22 Philibertus
* Jesus heilet einen taub-stummen Menschen / Marc. 7.				
Sonntag	3 Salome	Man nehme Licht und Feuer in	Herbst-Wetter	23 D. 12. Zach.
Montag	4 Moses	♂♂. 49. n. ♂♂. 7. Δ♂. acht.	beständig an-	24 Bartholom.
Dienstag	5 Nathan	♂♂. Bey Jose muss einer	halten.	25 Ludovicus
Mittwoch	6 Magnus	♂♂. ♀ gehet zurück. wissen	Wetter: Wolken.	26 Samuel
Donnerst.	7 Regina	* ♂♂. ♀ zu schmeicheln und	Frischer	27 Rufus
Freitag	8 Mar. Geburt	♂♂. * 4. ♀ in ♀. heucheln.	Wetter: Wind, Ver.	28 Augustinus
Sonnab.	9 Bruno	♂♂. ♀. Δ♂. ♂♂. h. erscheint		29 Joh. Enth.
* Jesus preiset seine Jünger selig / Luc. 10.				
Sonntag	10 Pulch.	♂♂. ♀. Δ♂. früh in der	anderlich / mit	30 D. 13. Benj.
Montag	11 Athanasia	♂♂. 27. n. * ♂♂. Morgenröthe	St. ichregen.	31 Rebecca
Dienstag	12 Valerianus	♂♂. ♀. im 8. wieder.	Trübe / feuchte	1 Egidius
Mittwoch	13 Enoch	* ♂. Δ♂. Kinder-Krankheiten.	und	2 Ephraim
Donnerst.	14 Erhöhung	VC 42. Δ♂. ♀ gehet rückg. in 11.	Reb.	3 Salome
Freitag	15 Nicodemus	♂♂. * ♀. Es ziehet auf wichtige	lichte	4 Moses
Sonnab.	16 Euphemia	♂♂. Lun. Apog. Veränderung	Witterung.	5 Nathan
* Jesus machet Zehen Aussägige rein / Luc. 17.				
Sonntag	17 Lamp.	im Regiments-Stande / D. 11	Mehrentheils	6 D. 14. Magn.
Montag	18 Titus	♂♂. ♀. wende es zum besten!	trocken /	7 Regina
Dienstag	19 Januarius	♂♂. 10. 46. n. Weissheim. * ♂. ♀.	windicht	8 Mar. Geburt
Mittwoch	20 Valentiner	♂♂. ♀. Weltaussehende	und ziemlich	9 Bruno
Donnerst.	21 Matth. Er.	♂♂. ♀. Sachen gehen vor.	frisch Wetter	10 Pulcheria
Freitag	22 Mauritius	Herbsts Anfang / Tag und Nacht	will anhalten.	11 Athanasia
Sonnab.	23 Hoseas	Die ☉ tritt in die ♉. Δ♂. gleich.		12 Valerianus
* Jesus warnet vor dem Mammons-Dienst / Matth. 6.				
Sonntag	24 S. J. Em. f.	♂♂. * ♀. ♀ lässt sich früh in der	Noch immer	13 D. 15. Enoch
Montag	25 Eleophas	♂♂. ♀. Δ♂. * ♂. Morgenröthe	also.	14 Erhöhung
Dienstag	26 Eusebius	♂♂. ♀. ♀. im 8. finden.	Verän.	15 Nicodemus
Mittwoch	27 Cosm. Dam.	♂♂. 10. 48. v. VC 70. Δ♂. * 7.	derlich.	16 Valentiner
Donnerst.	28 Wenceslaus	♂♂. ♀. leuchtet früh sehr schön.	Nebel und	17 Lampertus
Freitag	29 Michael	♂♂. * ♂. Δ♂. ♀ läuft recht.	feiner Gew.	18 Titus
Sonnab.	30 Hieronym.	♂♂. ♀ tritt in den ♉. ♀. Perig.	nenschein.	19 Januarius

andere Völker unter ihre Vormäsigkeit / daß also unter ihm der Stadt Rom Kräfte sehr zunahmen. Der letzte König Lucius Tarquinius Superbus, welcher der siebende nach Romulo war / kam im Jahr 3417 ins Regiment; Er succedirte seinem Schwieger-Vater dem Servio Tullio, welcher vor ihm 44 Jahr die Regierung besessen / der auch das Römische Volk in gute Ordnung gebracht hatte. Weil aber dem Tarquinio die Zeit zu lang wurde / ehe der Tod seinen Schwieger-Vater natürlicher weise abholte /







# Herbstmonat hat 30. Tage

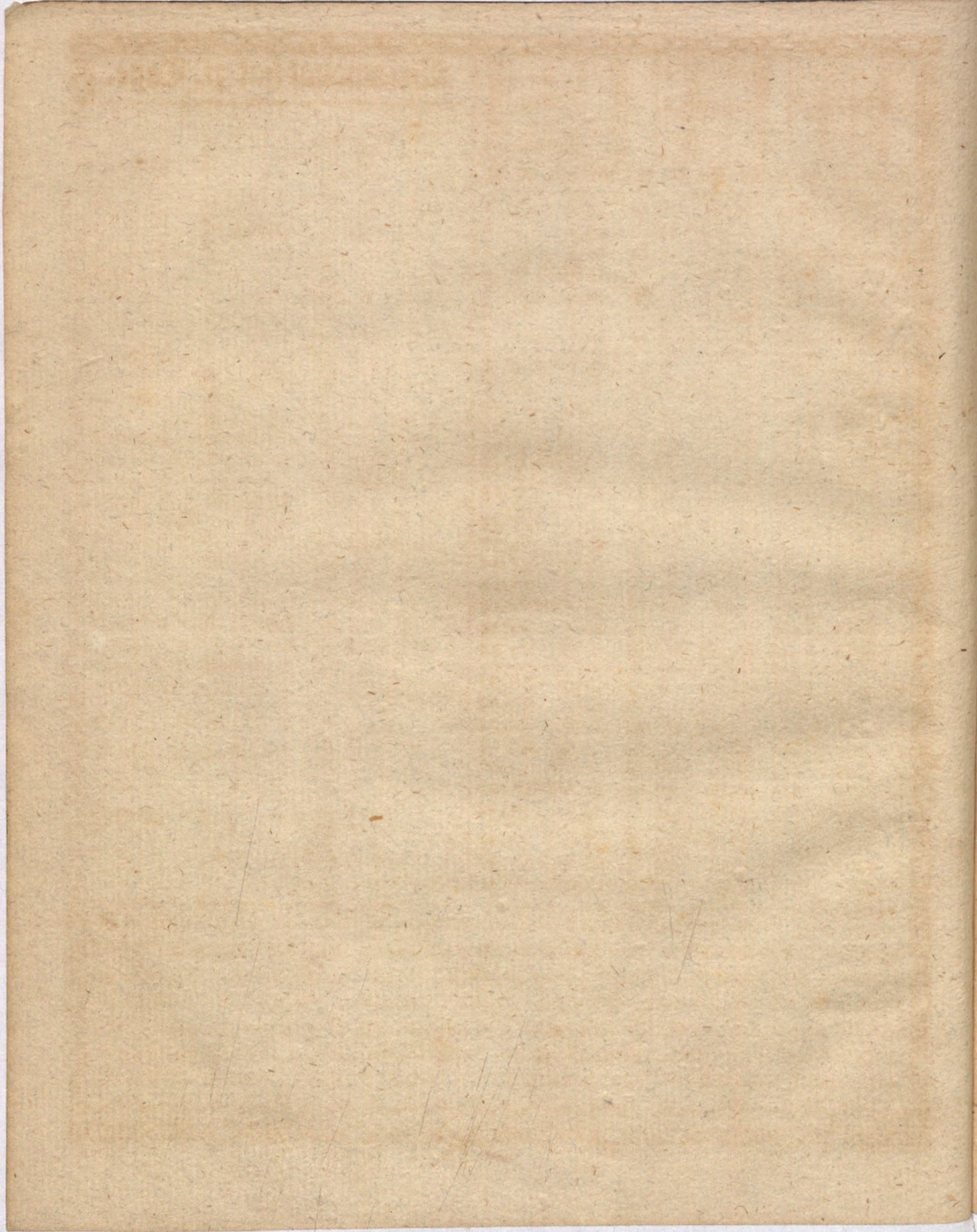
Tages-Buch.		Aufgang.		Untergang.		Tages-Läng.		Nacht-Läng.		Unterg. vor Mittag		Monats-Tage.
U.	M.	U.	M.	U.	M.	St.	M.	St.	M.	Uhr.	M.	
3	9	5	19	6	41	13	22	10	38	0	46	1
3	12	5	21	6	39	13	18	10	42	2	5	2
3	15	5	23	6	37	13	14	10	46	3	29	3
3	17	5	25	6	35	13	10	10	50	Aufg. n.		4
3	19	5	27	6	33	13	6	10	54	6	41	5
3	21	5	29	6	31	13	2	10	58	7	4	6
3	24	5	31	6	29	12	58	11	2	7	30	7
3	26	5	33	6	27	12	54	11	6	7	56	8
3	29	5	34	6	26	12	52	11	8	8	26	9
3	31	5	36	6	24	12	48	11	12	9	5	10
3	34	5	38	6	22	12	44	11	16	9	54	11
3	37	5	40	6	20	12	40	11	20	10	50	12
3	40	5	42	6	18	12	36	11	24	11	53	13
3	42	5	44	6	16	12	32	11	28	Aufg. v.		14
3	44	5	45	6	15	12	30	11	30	0	57	15
3	46	5	47	6	13	12	26	11	34	2	2	16
3	49	5	49	6	11	12	22	11	38	3	12	17
3	51	5	51	6	9	12	18	11	42	4	21	18
3	53	5	53	6	7	12	14	11	46	Unt. n.		19
3	55	5	55	6	5	12	10	11	50	6	1	20
3	57	5	57	6	3	12	6	11	54	6	22	21
3	59	5	59	6	1	12	2	11	58	6	44	22
4	1	6	1	5	59	11	58	12	2	7	12	23
4	3	6	3	5	57	11	54	12	6	7	47	24
4	5	6	5	5	55	11	50	12	10	8	31	25
4	7	6	7	5	53	11	46	12	14	9	29	26
4	9	6	9	5	51	11	42	12	18	10	39	27
4	12	6	10	5	50	11	40	12	20	11	59	28
4	14	6	12	5	48	11	36	12	24	Unt. v.		29
4	16	6	14	5	46	11	32	12	28	1	21	30

ersahe er einsten die Gelegenheit/und stieß ihn/ auf dem Rath-Hause die Treppen hinunter/als er aber nicht gleich todt blieb/ließ er ihn auf der Strassen vollends den Rest geben. Worüber seine Gemahlin so froh worden / daß sie auch mit ihrem Wagen über den todtten Körper ihres ermordeten Vaters weggefahren / damit sie ihrem Gemahl sein bald zur Kron gratuliren könnte. Aber Gott hat diese schändliche That auch mächtig gestraffet. Denn weil er der Tyrannen ferner ergeben / ward das Volk seiner/ und zugleich des Königlichen Regiments überdrüssig/ und trachteten darnach/ ihn vom Throne zu stossen/ welches auch Anno 3441 wirklich geschah/ und muste folgende Geschichte











Tagel. Mth.	U. M.	U. M.	U. M.	St. M.	St. M.	Uhr. M.	Monat. Tage.
4	18	6	16	5	44	11 28 12 32 2	45
4	20	6	18	5	42	11 24 12 36 4	9
4	23	6	20	5	40	11 20 12 40 5	32
4	25	6	22	5	38	11 16 12 44	Aufg. n.
4	27	6	24	5	36	11 12 12 48 6	0
4	29	6	26	5	34	11 8 12 52 6	32
4	31	6	28	5	32	11 4 12 56 7	11
4	33	6	29	5	31	11 2 12 58 7	54
4	35	6	31	5	29	10 58 13 2 8	49
4	37	6	33	5	27	10 54 13 6 9	50
4	40	6	35	5	25	10 50 13 10 10	56
4	42	6	37	5	23	10 46 13 14	Aufg. v.
4	44	6	39	5	21	10 42 13 18 0	3
4	45	6	41	5	19	10 38 13 22 1	9
4	47	6	43	5	17	10 34 13 26 2	17
4	49	6	45	5	15	10 30 13 30 3	24
4	51	6	47	5	13	10 26 13 34 4	31
4	53	6	49	5	11	10 22 13 38 5	37
4	55	6	51	5	9	10 18 13 42	Untr. n.
4	57	6	53	5	7	10 14 13 46 5	23
4	59	6	54	5	6	10 12 13 48 5	54
5	0	6	56	5	4	10 8 13 52 6	38
5	1	6	58	5	2	10 4 13 56 7	31
5	2	7	0	5	0	10 0 14 0 8	37
5	4	7	2	4	58	9 56 14 4 9	53
5	6	7	4	4	56	9 52 14 8 11	14
5	7	7	6	4	54	9 48 14 12	Untr. v.
5	9	7	7	4	53	9 46 14 14 0	35
5	11	7	9	4	51	9 42 14 18 1	54
5	12	7	11	4	49	9 38 14 22 3	15
5	14	7	13	4	47	9 34 14 26 4	37

tiam trafen sie beym Spinnrocken an / welche wegen nachfolgender That gnugsam be-  
kannt ist. Sie hatte nun vor allen Röm. Damens den Vorzug der Tugendhaftigkeit  
erlangt / weswegen ihr Gemahl Cellatinus sehr erfreuet ward / und darob den Königl.  
Kron-Prinzen Tarquinius zur Taffel zu bleiben nöthigte. Dieser ward gegen die  
Lucretiam in unkeuscher Liebe entzündet / und weil er keine Gegenliebe erlangen konte /  
nothzüchtigte er sie / nach etlichen Tagen / in ihres Mannes Abwesenheit / worzu sie aus  
Furcht eines schändlichen Todes getrunken ward / der ihr voriges Lob gänglich zernichten











Wintermonat hat 30. Tage.

Tages-Kind.		Tages-Kind.		Tages-Kind.		Tages-Kind.		Tages-Kind.		Tages-Kind.		Tages-Kind.		Tages-Kind.	
U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.
5	16	7	15	4	45	9	30	14	30	5	55				
5	18	7	16	4	44	9	28	14	32	5	54				
5	20	7	18	4	42	9	24	14	36	5	9				
5	21	7	20	4	40	9	20	14	40	5	49				
5	23	7	22	4	38	9	16	14	44	6	42				
5	24	7	23	4	37	9	14	14	46	7	38				
5	26	7	25	4	35	9	10	14	50	8	40				
5	27	7	27	4	33	9	6	14	54	9	49				
5	28	7	28	4	32	9	4	14	56	10	58				
5	30	7	30	4	30	9	0	15	0						
5	31	7	32	4	28	8	56	15	4	0	4				
5	33	7	33	4	27	8	54	15	6	1	9				
5	34	7	35	4	25	8	50	15	10	2	15				
5	36	7	36	4	24	8	48	15	12	3	23				
5	38	7	38	4	22	8	44	15	16	4	33				
5	39	7	39	4	21	8	42	15	18	5	41				
5	40	7	41	4	19	8	38	15	22	6	48				
5	42	7	43	4	17	8	34	15	26						
5	43	7	44	4	16	8	32	15	28	5	23				
5	44	7	45	4	15	8	30	15	30	6	24				
5	45	7	47	4	13	8	26	15	34	7	39				
5	45	7	48	4	12	8	24	15	36	9	1				
5	46	7	50	4	10	8	20	15	40	10	22				
5	47	7	51	4	9	8	18	15	42	11	41				
5	48	7	53	4	7	8	14	15	46						
5	49	7	54	4	6	8	12	15	48	0	59				
5	50	7	55	4	5	8	10	15	50	2	16				
5	51	7	56	4	4	8	8	15	52	3	33				
5	52	7	57	4	3	8	6	15	54	4	47				
5	53	7	58	4	2	8	4	15	56	6	0				

Tarquinische Familie vertrieben/ und aus Rom verjagten/ und damit auch zugleich die Königliche Regierung gänglich aufhuben und von sich wurffen. Hierdurch ist der Lucretia ein ewiger Ruhm zugewachsen/ also/ daß man noch heutiges Tages/ ehrliche Frauen/ keusche Lucretias zu nennen pfelet; doch siehet man auch wohl diese Lucretiam mit ihrem Dolch in der Brust steckend abgemahlet/ und solche Überschrift darbey:

Habe Dank Lucretia deiner Ehr. Hinfort ersticht sich keine mehr.

Von dieser Zeit an ist Rom durch Bürgermeister regiret worden/ also / daß sie alle Jahr  
zwey neue Bürgermeister erwöhlet haben: welche Würde auch unter den folgenden











Tages-Mon.	U. M.	U. M.	U. M.	St. M.	St. M.	Uhr. M.	Monats-Tage
5	54	7	59	4	1	8	2
5	55	8	0	4	0	8	0
5	55	8	1	3	59	7	58
5	56	8	2	3	58	7	56
5	56	8	3	3	57	7	54
5	57	8	4	3	56	7	52
5	57	8	5	3	55	7	50
5	58	8	5	3	55	7	49
5	58	8	6	3	54	7	48
5	59	8	7	3	53	7	47
5	59	8	7	3	53	7	46
6	0	8	8	3	52	7	45
6	0	8	8	3	52	7	44
6	0	8	9	3	51	7	43
6	1	8	9	3	51	7	42
6	1	8	9	3	51	7	42
6	1	8	9	3	51	7	41
6	1	8	10	3	50	7	41
6	1	8	10	3	50	7	40
6	1	8	10	3	50	7	40
6	1	8	10	3	50	7	40
6	1	8	10	3	50	7	40
6	1	8	10	3	50	7	40
6	1	8	10	3	50	7	41
6	1	8	9	3	51	7	41
6	1	8	9	3	51	7	42
6	1	8	9	3	51	7	42
6	1	8	9	3	51	7	43
6	0	8	8	3	52	7	44
6	0	8	8	3	52	7	45
6	0	8	7	3	53	7	46

meist alle zu der Römer Vorthail ausschlugen/ausgenommen/da die Senonischen Gallier (welche/wie einige wolte/teutschen Geschlechts waren) Rom einnahmen und verbrandte/ auch das Capitolum bald einbekommen hätten. So geschah den Römern/ auch in dem Vejetanische Kriege grosser Abbruch/ da das Geschlecht der tapfern Fabier fast ausgerottet und vertilget worden wäre/ indem die Vejentier 306 an der Zahl/ dieses Geschlechts/ auf einmal umbrachten. Es wäre hier wol zu melden von den Manliis, Deciiis, Camillo und andern Helben/ allein es hindert unsere vorhabende Kürze/ in dem wir zu den Käyfern eilen.

Künfftig (gel. Wort) folget hiervon die Continuation.



# Erklärung der Characteren / Zeichen und Buchstaben in diesem Kalender.

## Die Zwölff himmlische Zeichen.

<b>A</b>	<b>B</b>	<b>C</b>	<b>D</b>	<b>E</b>	<b>F</b>	<b>G</b>	<b>H</b>	<b>I</b>	<b>K</b>	<b>L</b>	<b>M</b>	<b>N</b>	<b>O</b>	<b>P</b>	<b>Q</b>	<b>R</b>	<b>S</b>	<b>T</b>	<b>V</b>	<b>X</b>	<b>Z</b>
Widder	Stier	Zwilling	Krebs	Löw	Jungfrau	Waage	Scorpion	Schütz	Steinbock	Wassermann	Fische.										

## Monden Scheine in ihre Natur

<b>N</b>	Neue Mond	} Warm / trocken. Warm / feuchte. Kalt / Feuchte. Feuchte / kalt.
<b>E</b>	Erste Viertel	
<b>V</b>	Volle Mond	
<b>L</b>	Letzte Viertel	

## Die Sieben Planeten samt ihrer Natur /


### Lauff und Größe.

Saturnus	kalt/ feuchte/	30	haben. und sind ihrer Art pulens nach	22	mal	größer	denn der Erdboden.
Jupiter	warm/ feuchte/	12		14		größer	
Mars	hitzig/ trocken/	2		13		kleiner	
Sonn	heiß/ trocken/	1		140		größer	
Venus	feuchte/ warm/	1		6		kleiner	
Mercurius	warm/ feuchte/	1		19		kleiner	
Mond	allerley /	28. Tagen /	42	kleiner			
Drachenhaupt.		12. st. 44. min.					
Drachenschwanz.							

## Planeten Scheine.

	Cohjunctio	Zusammenkunft.
ss.	Semifextilis	Halbsechster.
Dec.	Decilis	Zehender.
Oct.	Octilis	Achter.
* S.	Sextilis	Gefechster.
Qt.	Quintilis	Gefünffter.
Q.	Quadratus	Gevierdter.
Td.	Tridecilis	Dreyzehender.
Δ	Trigonus	Gedritter.
Sq.	Sesquadrus	Drey = achter.
Bq.	Biquintilis	Zwey = fünffter.
Qy.	Quincunx	Fünff = zwölffter.
P.	Oppositio	Gegen.
	C. Cum	P per.

## Erwählungen und andere Zufälle.

Gutt Überlassen		
Außerwählt Überlassen		
Gutt baden und Köpffe setzen		
Gutt Säen und Pflanzen		
Glückseliger Tag	Unglückl.	
Gutt Purgiren		
Gutt Bauholz sälen		
Planet rechtes Lauffes		
Krebs, oder rückgängig	Dir.	
Stillständig	Ret.	
	Stat.	
v. Vor Mittag.	st. Stunde.	
n. Nach Mittag.	m. Minuten.	
o. Gerad im Mittag.		

Culm. Schreitet durch die Mittags / Lini,

## Nota.

Et Akronomische Tag hat 24. Stunden / wird adgetheilt in den Vor- und Nach- Mittag. Der Vormittag fahet an mitten in der Nacht / gleich wenn es Zwölffe schläget / und währet biß auff den Mittag selbigen Tages / wenns abermal Zwölffe schläget: Der Nachmittag wird ge- rechnet / vom Mittag an / biß wieder mitten in die Nacht / alles nach der halben Uhr.

Eine Stunde hat 60. Minuten Eine halbe 30. Eine Viertel. Stunde 15. Drey Viertel 45. Minuten.



Astronom- und Astrologischer

# Bericht /

Auff das Jahr nach der seligmachenden  
Geburt unsers Erlösers

DES U N S E R S J /

1 7 1 3.

Von Bitterung der vier Jahrs-Zeiten /  
Finsternissen / Krieg und Frieden / Seuchen und Krank-  
heiten / Zu- und Miß-Wachs der Erd-Früchten / sambt an-  
dern Natürlichen und Menschlichen  
Zufällen.

Nebenst etlichen beygefügten nützlichen und an-  
mutigen Fragen / sambt derer Erörterung.

Zu sonderbarem Dienst / Nutz und Gebrauch derer  
Landte Schlesien / Lausitz und anderer angränzen-  
den Länder /

Mit Fleiß aufgesetzt und an den Tag gegeben  
Von

JOHANNIS NEUBARTHII,

Continuatore.

+++ ++ ++ ++ ++ ++ ++ ++ ++

Breslau /

In der Baumannischen Erben Buch-Druckerey /  
Druckts Johann Jandels Factor.



Gnade/ Friede/ Gesundheit/ Glück/ Segen und Heil/  
wünsche von Gott dem Allerhöchsten  
Allen nach Standes/ Gebühr geehrten Lesern!

**D**erweil nun abermal ein Jahr zurücke gelegen ist/ welches wir unter Göttlichem Schutze zugebracht haben; So danken wir Ihm billich vor verliehene Gnade/Gaben und Wohlthaten/die wir von seiner Väterlichen Hand empfangen/ und bitten/ daß Er ferner unser GOTT und gnädiger lieber Vater seyn wolle! Gleich wie nun das Jahr verfloßen/ als hat sich auch der Kalender darmit geendiget/ und wir suchen wiederum einen Neuen; Derwegen lege dem günstigen Leser ich abermal meine ausgerechnete Astronom- und Astrologische Arbeit zum Dienste dar; darmit Anlaß zu geben auch den schön gestirnten Himmel zu betrachten.

Ein gewisser Doctor Theologia hat eine Zeit-Rechnung aus der Heiligen Schrift beschrieben/ daselbst beantwortet Er Anfangs diese Frage: Wozu dienet die Zeit-Rechnung der H. Schrift? Antwort: Sie dienet die Werke Gottes fein ordentlich zu betrachten/ und seine mannigfaltige Weißheit desto besser zu erkennen. Ephes. 3. 10. Denn der HERR machet alles fein zu seiner Zeit Pred. Salom. 3. 11. Wozu noch mehr? Antw. Die Zeichen der Zeit zu erforschen/darinnen Gott die Menschen heimsuchen will/es sey im Zorn oder Gnaden. Matth. 16. 1. u. f. Luc. 19. 42. Cap. 21. 28. 36. Und eben hierzu dienet auch die Astronomische Zeit- und Himmels-Rechnung; denn diese stellet die Himmlische Posituren so wol als Gnaden-Zeichen/ im Gegentheil auch als Zorn-Zeichen zu erkennen vor; Wer aber hierauff nicht achtet/ der kan dieselben nicht erkennen. Es bleibet denen meisten Menschen/ so wol das Buch der Natur/ als auch das Buch der Heiligen Schrift ein versiegeltes Buch; denn sie betrachten/ noch achten weder das eine noch das andere.

Wir aber wenden uns hier zur Himmlischen Betrachtung/ in was vor einem Stande die Planeten sich an demselben werden finden lassen/ nebenst daraus gezogenen bescheidenlichen Mutmassungen/ was etwa des Gestirns Wirkungen auff Erden erregen möchte/ welches zu mehrerem Nachsinnen folgendermassen abgefaßt wird.

Das I. Capitel.

Von denen vier Jahres-Zeiten und ihrer vermuthlichen Witterung/  
Der I. Astronom- und Astrologische Bericht

Vom Winter.

**D**er traurige/rauhe und kalte Winter nimt seinen Anfang/ wenn die Sonne in das niedrigste mittägige Zeichen/ den kalten Steinbock tritt/ da sie zugleich den kürzesten Tag/ und die längste Nacht machet; welches geschehen wird am 21 Dec. des vorhergehenden 1712ten Jahres/ nach Breslauischem Seiger um 4 Uhr 23 Minut. nach Mittage.

Wenn ich die Aspecten dieses Winters überlege/ so läßt sich daraus eben kein kalter Winter



Winter/ sondern viel mehr ein gelinder vermuten. Es lasse sich aber der Leser nicht ver-  
drüsslich fallen/ daß man offte erinnert/ daß nicht der Himmel allein das Gewitter ver-  
ursache/ sondern daß die Erde die Mutter darzu sey/ und daß dieser Erdboden nicht ieder-  
zeit einerley innerliche Disposition habe/ also/ daß zu mancher Zeit/ die kalten Aspecten  
mit ihrer Wirkung mehr durchbringen können/ zur andern aber die gelinden. Solte  
nun etwa der Erdboden/ im vorhergehenden 1712:ten Jahre durch befürchtende Erbbe-  
ben/ vieles innerlichen Feuers und warmer Dämpfe seyn entlediget worden/ so könnte es  
leicht geschehen/ daß der Winter kalt genug erfolgte/ sonderlich am Ende des Hornungs  
bey der genauen Opposition Saturni & Jovis; zumal wenn etwa eine Cometen-Er-  
scheinung/ oder andere in der Luft seltsame Meteora, Anlaß darzu geben möchten. End-  
lich will der Winter mit schnellem Tauwetter sich endigen/ und dörrfte an theils Orten  
gar Donner/ Blitz und Sturmwind entstehen. Ein mehrers ist aus folgender Special-  
Gewitter-Beschreibung zu ersehen.

Das letzte Viertel am 21 Decembris vorigen Jahres/ tritt mit dem Anfange des  
Winters an/ deutet mit dem VChz auff trübem Himmel und Schnee/ es folgen aber bald  
gelinde Strahlungen/ daher Regen zu vermuthen ist.

Der neue Jennerstein am 28 Decemb. bringet die liebliche 740/ und die Sonne  
bestrahlet sie freundlich durch einen Halbgesechstenstein/ welches ganz gelinde Tage ver-  
ursachen dörrfte/ mit Nebel und hellen Himmel abwechselnd. Schöne Himmels-Ge-  
stalt zu Fried und Einigkeit. GOTT gebe kräftige Wirkung auf Erden!

Das erste Viertel am 3 Januar. dörrfte wegen voriger Aspecten noch ganz gelinde  
seyn/ und weil Saturnus und Mars im Halbgesechstensteine gehen/ giebt solches Wind/  
Regen und Schuce zu vermuten. Der liebe Ehestand wird mit Haus-Creuzo  
belegert.

Der volle Mond am 11 Januar. deutet mit der 742 auff Schnee und Frost/ welch  
ordentliches Winter-Wetter die 808 im Quincunxsteine Saturni bestärken könnte;  
allein weil 3 und 4 sich mit ihren Strahlen mit untermischen/ könnte bald schlaffes und lo-  
tiges Wetter draus werden. Man hoffet gute Post zu hören/ von neuen Verträ-  
gen. GOTT bestätige solche!

Das letzte Viertel am 19 Januar. hält mit dem VChz auff scharffschneidenden Wind/  
allein der 830 neiget auf angenehmen Sonnenschein und ganz gelinde Tage. Einer  
hohen Martialischen Person wird Glück angedeutet. Man nehme Licht und  
Feuer in Acht.

Der neue Hornstein am 26 Januar. scheinet noch immer gelinde zu seyn/ neiget  
mit dem 8872 auf Nebel und Sonnenschein; an theils Orten könnte es wol Rauchfrost  
geben/ wornach der 742 Schnee andeutet. Blutdürstige Anschläge werden zunichte.

Das erste Viertel am 2 Febr. siehet noch immer gelinde aus/ denn 3 kehret still und wird  
rückgängig; ziehlet darmit auff stürmische Luft und Regen/ die 740 aber verheisset  
angenehmen Sonnenschein/ mit Nebel abwechselnd. Die Widerwärtigen suchen  
neue Verbän- nisse hoher Häupter zu zerstören.

Der volle Mond am 10 Febr. hat widerwärtige Strahlungen/ denn die 740 deutet  
auf hellen Himmel und ziemlichen Frost/ aber die 832/ nebenst dem 837 ziehlet auff ge-  
linde



linde Tage/ trüben Himmel/ Wind und Regen/ es dörffte daher gar unbeständig seyn. Hitzige Bräunheiten und kalte Flüsse befördern 1zt manchen zum Grabe. Hohe Personen sind darvor nicht befreyet.

Das letzte Viertel am 18 Febr. neiget mit dem VCJO auff leidliche Tage/ mit Wolcken und Sonnenchein vermischt.

Der neue Merkschein am 24 Febr. deutet mit der  $\text{JH}$  auff anhaltendes und beständiges Winter-Wetter/ welches die  $\text{JH}$  noch bestärcket/ darbey der  $\Delta\text{H}$  und  $\ast\text{H}$  Schnee bringen dörffte. Uneinigkeith unter Hohen und Gelehrten. Unter dem Vorwand des Rechts wird viel Gewalt und Bosheit ausgeübet.

Das erste Viertel am 4 Martii/ sihet sehr unstet aus/ mit reissenden Winden und Schneegestöber/ Wolcken und hellen Himmel abwechselnd. Die Geistlichkeit verurtheilt Sauck und Streit/ weil keine Parthey nachgeben will. Die Lehre Christi findet wenig Statt: Lernet von mir/ ich bin sanfftmütig und von Herzen demütig.

Der volle Mond am 12 Martii bringet die  $\text{JJO}$  und  $\text{SSHJ}$ / diese drohen mit schnellem Tauwetter/ reissenden Winden/ Wolcken und hellen Himmel abwechselnd/ an theils Orten könte der VCJO die Gelindigkeit noch hemmen. Feuer und Wasser sind gute Knechte. Gott verhüte nur daß sie hier nicht Herr spielen! Ein tapfferer Kriegs-Held gehet 1zt schlaffen.

Was ist von den vornehmen Aspectibus der Planeten und sonderlich der obersten zu halten?

**W**ir bleiben hier noch bey der angenommenen Ordnung/ welche schon vor mehr als 30 Jahren in diesem Neubarthischen Kalender eingeführet worden/ daß nemlich zwischen iedem Jahres-Viertel/ ein und andere nützliche Fragen/ und Antwort darauff/ eingefetzt werden. Vergleichene Methode hat auch in seinen Kalendern gebraucht der berühmte Astronomus, der Dantzische Mathematicus Mag. Erüger. Welchem Crempel nachgefolget Mag. Linemann/ weyland Prof. Mathes. in Königsberg. Die Gelegenheit zu dieser Frage Erörterung/ giebt uns die in diesem Jahre obhandene Opposition Saturni und Jovis. Mag. Erüger schreibt auff solche Frage also: Die Aspectus, und ihre Wirkungen fleißig zu untersuchen/ ist keine vergebliche Arbeit/ sintemal Keplerus beweiset/ daß auff diesen allein der Grund eines rechtmäßigen Prognostici beruhet/ so daß auch dargegen alle andere Astrologische Sachen vor nichts zu achten sind. Abdias Treu sel. hat die Aspecten/ und sonderlich derer beyden obersten Planeten sehr fleißigst untersucht/ und darbey ihre ungemeine Wirkungen angemercket/ und spricht: daß zwar die Wirkung der grossen Conjunctionum und Oppositionum nicht anders geschehe/ als die Wirkung anderer Constellationum, nur daß sie stärker und mercklicher seyn als derer andern; Erstlich wegen der unterschiedenen Qualitäten dieser Planeten/ indem Saturnus kalt und trocken/ Jupiter aber warm und feucht ist. Zum andern/ weil diese Aspecten lange währen; denn daß sie nicht nur allein alsdann kräftig seyn/ wenn sie auff eigentliche Puncten ein treffen/ sondern auch wenn sie in ziemlicher Nähe des Aspects treten/ ist gewiß/ wie weit sich aber solch Spatium erstreckt/ kan man keine gewisse Gränzen setzen. Fürs dritte kommen auch andere Planeten darzu/ deren Wirkungen durch der zweyen Principalen Wirkung/ entweder gestärcket/ wenn sie einerley sind/ oder gehindert/ ja wol irritirt und gereizet werden/ wenn sie widriger Natur sind/ gleich wie auch hinwiederum jenen von diesen/ vergleichen wiederfahren mag. Fürs vierte ist die Wirkung Saturni & Jovis darun stärker/ ie seltsamer diese Constellation ist/ indem sie nicht jährlich/ sondern erst alle zwanzig Jahr einmal vorgehet/ dahingegen andere fast alle Jahr vorkommen/ was aber seltsam ist/ das beweget desto stärker. Finsternis ist nicht eine der geringsten Ursache der obersten Planeten ihrer starcken Bewegungs-Kraft/ die Grösse derselben/ massen unsere Erde gegen diese Planetische Körper zu rechnen/ kaum als eine Erbse/ gegen einen grossen Apffel zu vergleichen ist.

Zwar



Zwar es geschehen durch die grossen Conjunctiones und Oppositiones nicht einerley Wirkungen auf der Erden/ und solches hat man Ursach zu geben/ daß sie nicht auff einerley Orte des Himmels/ und nicht bey einerley Fixsternen geschehen; Und eine noch viel stärkere Ursache dessen rühret von den andern Planeten her/ te nachdem solche auf sie strahlen/ un ihre Aspecten mit jenen vermengen. Weil nun 7 und 7 in diesem/ bis ins folgende Jahr/ in Opposition gehen/ auch solchen Stand bereits im vorigen angefangen/ hat man Ursache und Gelegenheit acht zu geben/ was in der Luft/ auff/ und in dem Erdboden/ am Gestirne und im Gehirne vor sonderliche Bewegungs- Kräfte sich werden spüren lassen. Als izt vor 20 Jahren die Opposition der beyden obersten Planeten auch war/ musie das Königreich Sicilien ihre Bewegungs- Kraft mächtig empfinden/ indem daselbst ganze Städte durch schädliche Erdbeben eingefallen und in die Erde versunken sind.

## Der II. Astronom- und Astrologische Bericht Vom Frühlinge.

**D**er liebliche Frühling ist gleichsam des rauhen unfruchtbaren Winters Doctor oder Leib- Arzt/ denn was dieser mit Kälte und Schnee/ Frost und Eiß verderbet/ und fast gar ertödtet/ das will der warme Frühling wieder gut machen/ und mit seiner temperirten Luft/ Feuchtigkeist und Wärme allmählich wiederum erquicken und lebendig machen/ darauff freuet sich die ganze Natur/ und erwartet dieser heilsamen Cur mit grossen Verlangen.

Es wird aber des Frühlings Anfang/ Astronomischem Gebrauch nach/ gerechnet von dem Eingange der Sonnen in den Widder/ wenn gleich dieselbe in dem grossen Equinoctial- Zirkel/ Tag und Nacht zum erstenmal im Jahre/ von zwölf- stündiger Länge/ einander gleich machet. Solches geschieht in diesem Jahre den 20 Martii zu Breslau um 6 Uhr 34 Min. nach Mittage.

Die Witterung artet sich gemeiniglich nach denen fürnehmsten Aspecten des Himmels; Denn wie sich der ganze Unter- Leib des Menschen/ nach dem Haupt und denen Augen richtet; also reguliret sich auch die Erde nach dem Himmel/ und läset selten einen kräftigen Himmels Aspect vorbeyp/ daß sie sich nicht in etwas regen solte. Ist der Vorrath groß/ so giebt sie alles gar reichlich/ wo nicht/ und die Küche ist leer/ so muß die Luft unterdessen mit Dampff und Rauch vorlieb nehmen. Aus dem Himmel und denen Planetischen Strahlungen ist zu vermuthen/ daß die erste Helffte dieses Frühlings noch öfters mit kalten Nächten den Frühlingischen Wachsthum aufhalten werde. Der May siehet meist trocken und auch gar frisch aus/ wornach am Ende fruchtbarer Regen/ grosse Hoffnung zu gutem Wachs- Wetter giebet. Der Junius siehet auch noch gut genug aus/ nur allein am Ende des Frühlings drohets mit schweren Ungewittern und Wassergüssen. Wo Wetterscheidungen seyn/ dörrften Wolckenbrüche grossen Schaden verursachen. **GOTT** wende solches!

Das letzte Viertel am 19 Martii/ deutet mit dem  $\text{SS}40$  auff angenehmen Sonnenschein/ worbey die  $\text{P}32$  Wetter- Wolcken/ mit ziemlichen Winden aufführet; der  $\Delta 32$  verheisset am Ende fruchtbaren Regen. Der Degen und die Feder sind einander gar sehr zuwider. Als jener alte weise Mann gefragt ward: Wie er es denn machte/ daß er so lange am Zoße bleiben können? gab er zur Antwort: Ich habe mir lassen unrecht thun/ und noch darzu gedanckt.

Der neue Aprillschein am 26 Mart. deutet mit dem  $\square 3$  auff kalten Regen/ mit Schnee.



Schneeflocken/ und mit der  $\odot$  auf ziemlichen Wind. Zwey Dinge soll man nicht lassen alt werden: die Briefe so man verschicken will/ und die Töchter so man gedenckt zu verheyrathen.

Das erste Viertel am 3 Aprilis deutet mit dem  $\Delta$  h $\odot$  auff Nachtfrost/ aber der  $VC\odot$  und  $\square$  7 $\odot$  verheisset warme Frühlings Tage. Unter Freunden wil sich Feindschaft und Verbitterung anspinnen.

Der Volle Mond am 10 Aprilis ist mit dem  $\Delta$  h $\odot$  auch zu kalter Luft geneigt/ und der \* 7 $\odot$ . SS $\odot$  und  $\Delta$  3 $\odot$  dörrften zusammen ziemlichen Wind und unstetes Aprill. Wetter erregen. Ein grosser Herr hat pflegen zu sagen: Gute Worte im Munde und den Gut in der Hand/ kostet nichts/ und nützet Leuten und Land.

Das letzte Viertel am 17 April ziehet mit dem  $\square$  8 $\odot$  auf trübem Himmel und Regen/ und weil h still stehet im Quadratscheine Mercurii, ist daraus kalter Wind und unfreundliches Gewitter zu muthmassen. Das Böse wil das Gute überwegen.

Der neue Mayschein am 24 Aprilis, verheisset mit dem \* 7 $\odot$  zwar angenehme Frühlings Tage. Aber es hält 3 gleich seinen Stillstand/ dieser deutet auf Ungewitter und stürmische Luft/ worbey der \* h $\odot$  Schlossen geben dörrfte. Der \* 7 $\odot$  ist Sr. Kays. ferlichen Majestät öftters glücklich gewesen/ **GOTT** gebe solches auch dieses mal!

Das erste Viertel am 2 Maj. deutet mit dem  $\Delta$  3 $\odot$  auf warme Frühlings Witterung/ mit streiffenden Donner/ worbey der SS $\odot$  fruchtbaren Regen verspricht. Die Martialisken verlangen selbst einmal nach Frieden.

Der volle Mond am 10 Maj. bringet den  $\square$  h $\odot$  welcher auf Tröckne und kalte schale Winde neiget/ worzu die  $\odot$  mitstimmet. Spiegel-Wolcken/ Zirckel und Breyse sind um die Sonne zu sehen. Steck- und Schlagflüsse greiffen grosse Herzen an.

Das letzte Viertel am 17 Maj. siehet noch immer gar kalt und unfruchtbar aus/ weil h und 3 im Quadratscheine gehen. Das Land verlanget nach Regen. Unruhige Köpffe suchen Schaden zu stifften/ A ahnsinnige und Schwermütige haben schwere Zeit.

Der neue Brachschein am 24 Maj. verheisset warme Tage und fruchtbaren Regen/ weil 3 im Halbgelechtscheine der Sonnen still stehet welcher Regen igt dem Lande sehr nöthig seyn dörrfte. Die Einigkeit machet kleine Dinge groß.

Das erste Viertel am 1 Jun. neiget anfänglich mit dem  $\square$  7 $\odot$  auff hitzige Sommer Tage/ und mit dem  $\Delta$  3 $\odot$  und  $\square$  h $\odot$  auff unfreundliche austrocknende Winde. Jener Politicus hat gesagt: Ein grosser Herr solle Historicos lesen und Narren halten; denn was bisweilen ein Canzler nicht will sagen/ und was ein Hof Prediger nicht darff/ oder sich erkühnet zu sagen/ das sagt ein Narr und Historicus. Ein Historicus sagt es sey geschehen. Ein Narr sagt: Es geschieht noch.

Der volle Mond am 8 Junii/ tritt mit einer sichtbaren Finsterniß an/ in der Witterung möchte der SS $\odot$  Wind und Wetter Wolcken erregen/ wornach ein meist trocknes Sommer Wetter zu vermuthen ist/ dem \* h $\odot$  gemäß.

Das letzte Viertel am 15 Jun. bringet die  $\odot$  und 3 bestrahlet sie mit einem bösen Qua-



Quadratscheine; dieses brohet mit schweren Ungewittern bey des Frühlings Ende. GOTT wende Schaden und Unglück! Die Martis Söhne beleidigen manch keusches Frauenzimmer.

Ob dieses auch wol recht sey/ daß man Saturnum, Martem und etliche andere Sternen böse und unglück. ich nennet; und ob solche Sternen/so gute und herrliche Geschöpffe Gottes/ was böses wirken?

Dieses ist eine mehr als doppelte Frage/und es wäre weitläufftig darauf zu antworten/ jedoch wollen wir alles kurz fassen. Wie GOTT der HERR das Gestirn erschaffen hatte/ hieß es: GOTT sehe an alles was Er gemacht hatte/ und sehe daß es war alles sehr gut; Dieses nehmen sich die Herren Theologi gern zum Behelff/ die da keine Wirkung dem Gestirn wolken zukommen lassen; daher einer gesagt: Wenn GOTT der HERR gesehen daß h und j boshaftige Sterne gewesen/ Er hätte sie vom Himmel gestossen/ so wol als den Lucifer. So sind nun h und j keine böse Sterne/ welches ich gar gerne auch gestehe; aber gleichwol bleibt das an ihnen war/ daß ihre Wirkung in der That böse ist/ ie nachdem sie die Eigenschafft eines Dinges vor sich haben. Wäre der Mensch im Stande der anerschaffenen Vollkommenheit geblieben/ ohne Zweifel hätte h/ j und andere/ nichts denn lauter Gutes gewircket; Man aber des Menschen Natur verderbet/ und die Sterne gleichwol ihre einmal eingepflanzte Wirkung vollziehen/ geschichts daß etliche auch die böse Natur im Menschen erregen/ nicht anders als ein guter Reuter oft ein vernageltes Pferd reitet/ welches aber anstatt eines guten Ganges nur hindert; Sind also etlicher Sterne Wirkung oftmal schädlich/ nicht aus der Sternen/ sondern aus des Menschen Natur; Deswegen auch der Mensch/ in welchem auch die Sterne etwas böses im Gemüt werden/ dasselbe nicht ihnen/ sondern sich selbst bezumessen hat. Dahen Blut getruncken soll dem Menschen ein tödtlicher Gifft seyn; wil man aber darum sprechen/ daß ein Doh an ihm selbst ein schädliches giftiges Thier sey/ oder wolle man auch wunschen/ daß ein Doh lieber kein Blut im Leibe hätte? spricht Basilius. Da aber noch weiter möchte gefragt werden/ warum die Sterne nicht alle nach des Jupiters Natur von GOTT erschaffen/ so hätten sie auch alle nach dem Fall lauter gutes gewircket. Allein man möchte lieber also fragen? Weil GOTT ehe die Sterne geschaffen als den Menschen/ warum Er den Menschen nicht also erschaffen/ daß er nur allein des Jupiters/ und anderer jovialischen Sterne Wirkung kräftig empfinde/ und mit den andern Sternen nichts zu thun gehabt hätte? Ueber beydes sind fürwitzige Fragen. GOTT hätte es zwar leicht thun können/ weil Er aber nicht gethan/ es so muß es gut und wohl gethan seyn/ daß der Mensch nicht allein des temperirten Jupiters/ sondern auch des kalten Saturni und des hitzigen Martis Wirkung empfinde/ die ihm doch/ wenn er fromm und Gottfürchtig ist/ eben so wenig schaden/ als in gesundem Leibe atra bilis und die Galle; Daß also etliche Sterne böses wirken/ ist nicht schlechtes hin/ sondern mit Unterscheid. Denn auch Jupiter wircket nicht lauter Gutes/ sollte er auch deswegen vom Himmel gestossen werden? Lieber hätte GOTT den Menschen verstoßen mögen/ aber seine Barmherzigkeit hat sich dessen angenommen/ und trägt auch noch mit grosser Geduld die Gefässe des Zorns. In der Heiligen Schrift lesen wir nirgends/ daß es GOTT gerueet daß Er die Sterne erschaffen/ aber wol daß es Ihn gereuet/ daß Er Menschen geschaffen. Daß nun aber das Gestirn wegen des Fall Adams/ und nach ausgesprochenem Fluche Gottes/ viel böses über den ganzen Erdboden wircke/ ist die lautere Wahrheit/ und es weist die tägliche Erfahrung/ deswegen/ aber hat man nicht Ursache die Sterne vor böse auszuschreien/ sondern dieselben als Gottes Diener anzusehen/ welche seinen Befehl ausrichten. Und es bleibt darbey/ alles ist vor dem Fall gut gewesen/ wie es Sirach im 40-ten Capitel ausspricht: Alles was vom Anfange geschaffen ist/ das ist den Frommen gut/ aber den Gottlosen schädlich. Der Mensch darff zu seinem Leben/ Wasser/ Feuer/ Eisen/ Salz/ Mehl/ Honig/ Wein/ Oehl und Kleider. Solches alles kömt den Frommen zu gut und den Gottlosen zu Schaden. Es sind auch die Winde ein Theil zur Rache geschaffen/ und durch ihr Stürmen thun sie Schaden/ und wenn die Straffe kommen soll/ so toben sie/ und richten den Zorn aus/ daß der sie geschaffen hat. Feuer/ Hagel/ Hunger/ Tod/ solches ist alles zur Rache geschaf-



geschaffen. Die wilden Thiere/ Scorpionen/ Schlangen und Schwerdt/ sind auch zur Rache geschaffen/ zu verderben die Gottlosen. Mit Freuden thun sie seinen Befehl/ und sind bereit worzu er ihr bedarff auff Erden/ und wenn das Stündlein kömmt (NB. der Einfluß und Mitwirkung des Gestirns/ durch Vorschub dieser und jener Aspecten) lassen sie nicht ab. Vergleichene Zeugnisse lesen wir mehr in der Viebel. Denn Gott rüffet die Creatur zur Rache wider die Gottlosen. Also ist wahr/ daß die Planeten-Wirkung durch Gottes Vorsehung/ nach dem Sündensall böse worden/ deswegen aber folget nicht/ daß die Planeten an und vor sich böse sind.

### Der III. Astronom- und Astrologische Bericht/ Vom Sommer.

**D**ie *Astronomi* rechnen den Anfang des Sommers alsdann zu seyn/ wenn die Sonne in den Himlischen Krebs tritt/ zu welcher Zeit in denen Ländern und Orten/ so dißseit des Gleich-Zirkels liegen/ der Tag am längsten und die Nacht am kürzesten ist. Je näher nun ein Land dem Gleich-Zirkel liegt/ ie weniger ist der Unterschied zwischen dem längsten und kürzesten Tage; Je weiter aber ein Land vom Gleich-Zirkel gegen Norden zuliegt/ ie grössere Unterschied ist auch zwischen dem längsten und kürzesten Tage. In nova Zembla und andern weit von uns entlegenen Nord-Ländern gehet die Sonne zu Sommers-Zeit gar nicht unter; hingegen gehet sie dorten im Winter gar nicht auf. Bey uns/ da wir in der temperirten Zona wohnen/ ist der Unterschied des längsten und kürzesten Tages noch nicht allzugroß. Nach Breslauischem Welt-Lager ist der längste Tag im Sommer 16 Stunden 20 Min. und der kürzeste Tag im Winter ist 7 Stunden 40 Min. von der Sonnen Aufgange an/ bis zu ihrem Untergange zu rechnen.

Es wird aber die Sonne in diesem Jahre ihren Eintritt in den himlischen Krebs halten/ den 21 Junii/ im Breslauischen Meridiano um 6 Uhr 33 Min. nach Mittage/ alsdann werden wir den längsten Tag von 16 Stunden 20 Min. bey uns haben. Denn es gehet die Sonne um diese Jahres-Zeit früh um 3 Uhr 50 Min. auf/ und des Abends um 8 Uhr 10 Minuten unter.

Die Bitterung dieses Sommers/ wird aus den Gestalten des Himmels mehrentheils recht warm vermutet/ iedoch also/ daß auch nöthiger Regen mit unter gehoffet wird/ und wo nur die schweren Ungewitter nicht hingetroffen haben/ wird es/ Strichweise zur guten Erndte beständige Tage/ zum Einsammeln geben. Ein mehrers ist aus nachfolgendem zu ersehen:

Der neue Heuschein am 23 Jun. dörrfte zwar mehrentheils trocken Wetter haben/ aber der ☐☿ könnte auch Donner und Wind erregen/ worbey der ☿ mit Schlossen drohet. Man wendet die Religion für/ aber die Begierde zu herrschen treibt an zur Uneinigkeit.

Das Erste Viertel am 1 Jul. dörrfte ziemlich warm einheizen/ und heisse Tage verursachen/ weil Jupiter still stehet/ und zwar im Trigon-scheine Solis, wornach aber auch Donner und Blitz befürchtet wird/ worbey der ☐☿ stürmischen Wind mitwirken dörrfte. Listige Practicken gewinnen den Krebsgang.

Der Volle Mond am 8 Jul. siehet etwas unbeständig aus/ wechselt mit Wind/ Wol.



Wolcken/ Regen und Sonnenschein. Gütige Himmels-Gestalt/ zur freundlichen Correspondenz unter Hohen und Gelerthen auf Erden.

Das letzte Viertel am 14 Jul. weist mit seinen Aspecten auf temperirte Wärme/ mit Sonnenschein und Wetter-Wolcken. Sage nicht alles was du weißt/ und gläube nicht alles was du hörst.

Der neue Augustschein am 22 Julii bringet mit dem Anfange der Hunds-Tage etwen VC72 und \*J. diese neigen auf trocken-Wetter und etwas Wind. Die Postilionen bringen einmal gute Zeitungen.

Das erste Viertel am 30 Jul. verheisset zwar dem VC70 nach/ warme Sommer-Tage/ allein die JH/ deutet darneben auf kalten unfreundlichen Wind/ und weil Venus einen Gesichtschein darauff machet/ könnte auch kalter Regen und Schlossen folgen. Schädliche Rahtschläge werden geschmiedet.

Der volle Mond am 6 Aug. wird verhoffentlich meistens bequemes Ernten-Wetter geben/ doch könnte die JH auch wol Ungewitter mit stürmischer Luft erregen. Uneinigheit unter Gelerthen.

Das letzte Viertel am 13 August. ziehlet im Mittel mit dem \*J auf Wind/ Wolcken/ Strich-Regen und Sonnenschein/ welches der Δ72 bestärcken hilft. Die meiste Zeit möchte gar angenehm Wetter geben. Glückliche Zeit/ neue Bündnisse und Ehestiftung zu schließen.

Der neue Herbstschein am 21 Aug. deutet mit der JH auf meist trockene Tage und etwas frische Luft. Der Tod wil bey grossen Herren einsprechen.

Das erste Viertel am 29 Aug. hörffte gar warme Tage und geschwüle Luft bringen/ denn der Δ73 und J70 neiget darauf/ auch möchte sich Donner und Wind hören lassen. Die Marcialisten haben izt mehr Gunst bey grossen Herren als die Gelehrten. Am Hofe muß man behutsam leben.

Der volle Mond am 4 Septemb. will mit dem \*J das warme Wetter fort setzen/ weil aber J still stehet/ und zwar im Semisextilscheine Saturni, so giebt es auch kalten Wind darbey zu vermuten. Was macht grosse Herren denen gemeinen gleich? der Tod.

Das letzte Viertel am 11 Septemb. bringet einen \*J. SSJ und VC72. diese neigen auff meist trüben Himmel und Regen/ am Ende hält die JH auf Wind und Aufklärung des Himmels. Zur Friedens-Post ist Mercurius hinfend worden.

**Was ist Astronomia und Astrologia? Bedeuten diese Wörter nicht beyde die Stern-Kunst/ und kan keine ohne die Andere seyn?**

Diese Wörter beyde bedeuten zwar die Stern-Kunst/ aber mit grossem Unterscheid/ und ist ganz mit Recht in eine zweysache Sternkunst abzutheilen; denn die Astronomia lehret des Himmels Lauff richtig abmessen und berechnen; die Astrologia aber lehret aus des Himmels Lauff zukünftige Dinge prognosticiren. Astronomia gehet mit Maß und Zahlen um; Astrologia bekümmert sich um künftiger Zeit Beschaffenheit. Astronomia handelt von gewissen/ in der Natur unandelbaren Dingen/ und ist ein Stück aus der Mathematica, ein Mathematicus aber ist noch mehr als ein Astronomus; Es giebt Mag. Crügerus dieses Gleichniß: Mathematica ist gleich-

B

fam



sam eine Landschaft/ Astronomia aber nur eine Stadt in derselben; Ja spricht er weiter: Es mag sie einer sich etwa in der Astrologia versucht und umgesehen haben/ so will er gleich ein Mathematicus seyn/ ist aber wol so wenig in Astronomia (geschweige denn in andern Mathematischen Künsten) bekannt/ als ich in America. Astronomia kan der Astrologia wohl entbehren; Astrologia aber kan sich von Rechts wegen/ ohne Astronomiam nicht behelfen/ sondern muß zum wenigsten die Ephemerides zu Hülffe nehmen. Es ist demnach die Astrologia keine Mathematische Scientia, als wie die Astronomia, sondern sie bestehet nur in Muthmassungen/ die bisweilen eintreffen/ bisweilen auch fehlen; sie ist entsprungen aus der Physica und Astronomia, deswegen ist dieser Schluß zu machen: Daß ein Astronomus gar leichtlich auch ein Astrologus seyn könnte/ wenn er wil; hergegen sollte auch billich ein ieglicher Astrologus ein ziemlicher Astronomus und Physicus seyn/ aber die wenigsten Astrologi sind. Sonderlich muß einer der einen guten Kalender schreiben will/ ein guter Astronomus und auch ein Astrologus zugleich seyn. Denn in denen Kalendern wie sie heutiges Tages gebräuchlich sind/ muß beydes enthalten seyn. (1.) Die Eintheilung der Zeit/ der Tage/ Wochen/ Monate/ Feyer- und Werk-Tage/ der Sonnen/ des Mondes und anderer Planeten ausgerechneter richtiger Auf- und Untergang/ Mondscheine und Wechsel/ Finsternisse/ Aspecten und dergleichen. (2.) Das Gewitter/ Zeichen zum Ueberlassen/ Schreyen/ Säen und Pflanzen/ u. und das Prognosticon von allerley zukünftigen Wirkungen des Himmels. Die ersten Sachen sind Astronomisch/ und können nicht fehlen/ wenn der Autor ein Astronomus ist/ und seinen Fleiß nicht sparet; die andern sind Astrologisch und nicht allezeit gewiß/ ob sie gleich mit aller Treue und sorgsamem Fleiß untersucht worden. Wer demnach beydes zusammen will publiciren/ daß er nicht gedendet Schande darvon zu haben/ der muß in Astronomia und Astrologia geübt seyn; Und auff solche Weise werden Astronomia und Astrologia zusammen verbunden; Die Astronomia an und vor sich selbst gebraucht der Astrologia gar nirgends zu/ und läßt sie gern zu frieden; Wünschet nur/ daß die Astrologia, als eine aus ihr entsprossene fürwizige Tochter/ das köstliche von der Mutter entlehnete Geschmeide/ nicht zur üppigkeit und Unehren mißbrauchen möge.

#### Der IV. Astronom- und Astrologische Bericht Vom Herbste.

**D**er Herbst ist das letzte Viertel-Jahr/ und gleichsam der Schrecken-Gast/ darbey man mercken soll/ GOTT wolle den gedeckten Tisch in Feld und Gärten ehestens wieder abdecken/ und ein Aufhebens machen; Darum wer sich etwa an den vorigen versäumet/ mag sich an der Nachfolge erholen. Die Astronomi nehmen vor den Anfang des Herbsts den Eintritt der Sonnen in die Waage; Solcher wird in gegenwärtigem Jahre geschehen/ den 23 Septemb. nach Breslauischem Seiger um 7 Uhr 39 Minuten des Morgens.

Der Gegenstand Saturnis & Jovis solte zwar ein meist trocknes und temperirtes Herbst-Wetter zu vermuten geben; allein im Octobri mischen ♂ und ♀ ihre kräftigen Strahlungen mit unter/ deswegen ist um dieselbe Zeit ein sehr unbeständiges/ windichtes und nasses Wetter zu besorgen. Die letzte Helffte dieses Herbsts verspricht Besserung. Der Anfang des Christ-Monats hält auf Frost und Schnee/ es wechselt aber solchen bald wieder die Gelindigkeit ab. Aus den Himlischen Posituren scheint/ daß wir vor Ende dieses Jahres kein rechttes Winter-Wetter haben werden/ es wäre denn/ daß sich etwas außerordentliches begeben möchte. Nun folget die Special-Gewitter-Beschreibung/ nach den Monds-Vierteln:

Der neue Weinschein am 19 Sept. bringet die genaue 8<sup>te</sup>/ giebt ein meist trock-

nes



nes und der Wärme wegen temperirtes Herbst-Wetter zu vermuthen. Potentaten und Prälaten haben gefährliche Zeit. Man wird von mancherley Unglücks-Fällen hören/ wie auch von seltsamen Himmels-Erscheinungen.

Das erste Viertel am 27 Sept. verheisset noch meist trockene Herbst-Tage/ mit Nebel und Sonnenschein abwechselnd. Unter der Creuzes-Wolcke scheinet dennoch ein Freuden-Blickchen herfür.

Der volle Mond am 4 Octob. hier stellet sich 3 zwischen die beyden obersten Planeten in feindlichen Quadratschein/ und weil Jbey dem Saturno stehet/ muß sie zugleich solche Strahlungen auch empfinden. Hieraus kan man nichts anders als ein höchst-schädliches Gewitter vermuthen/ daher man von mancherley Unglück hören dürfte. Eine gewaltige Erd-Venus hat sich hier wohl fürzusehen.

Das letzte Viertel am 11 Octobris. siehet noch verbrießlich aus/ deutet auf viel Regen und Wind. Körbe bey dem Frauen-Zimmer/ und Ungnade bey grossen Herren/ dürfften izt nicht seltsam seyn.

Der neue Winterschein am 19 Octob. verspricht wiederum Beruhigung der Luft/ und zum Feldbestellen dienliche Witterung.

Das erste Viertel am 26 Octob. verheisset einen lieblichen Nach-Herbst/ weil 7 still stehet/ und mit der Sonnen und dem Mercurio einen freundlichen Trigon-schein machet/ doch möchte es gar windicht sey. Einmal sehr gütige Himmels-Strahlungen/ GOTT gebe ihre gute Wirkung auf Erden!

Der volle Mond am 2 Novemb bringet die ☾ und ☿ bestrahlet solche mit einem Sextilscheine/ giebt kalte Luft und Nachtfrost zu vermuthen/ mit Nebel und Sonnenschein abwechselnd. Friedliche Handlungen werden gepflogen.

Das letzte Viertel am 10 Novemb. scheint wieder ganz gelinde zu seyn. Der \*♂ und ♀ deutet auf Wind/ Wolcken und heßen Himmel. Martialisten haben bey denen hohen groß Glück.

Der Neue Christ-schein am 18 Novemb. deutet mit seinen Aspecten/ebenmäßig auch auff Wind/ unstet Gewölcke und etwas Regen/ wechselt mit Frost und gelinden Tagen. Untren schlägt endlich seinen eignen Herren.

Das Erste Viertel am 25 Novemb. bringet einen ☐☿ und △♀/ beyde sind zu Nebel/ mit abwechselnden Sonnenschein geneigt/ wie auch zur Gelindigkeit. Der Tod steigt auch in feste Schösser ein.

Der Volle Mond am 2 Decemb. tritt mit einer sichtbaren Finsterniß an/ deutet mit dem ☐☿ auf hellen Himmel und Frost/ und der \*♂ möchte etwas Schnee darbey geben. Am Ende giebt der ☾☿ und \*♀ wiederum ganz gelinde Wetter zu vermuthen. Gute Hoffnung zur freundlichen Correspondenz auf Erden.

Das Letzte Viertel am 10 Decemb. hat im Mittel einen △♂/ welcher insgemein um diese Jahres-Zeit/ kalten scharffen Wind und Frost erregt/ es müste denn der Erdboden viel warme Dünste in sich haben. Kayser Albrecht I. hat pflegen zu sagen: Er habe dreyerley Leute vor andern insonderheit lieb und werth/ 1. Züchrige Weiber. 2. Gottsfürchtige Priester/ und 3-tens Tapffere Kriegs-Leute.

Der Neue Einkömmlings-schein am 17 Decemb. neiget zwar mit dem Stillstande



Saturni, alß anhaltenden Frost / allein der \*JZ hält darneben auff Gelindigkeit und Regen/also möchte wol/ mit meist trübem Himmel des Herbsts Ende folgen. Endlich behält doch eine gerechte Sache den Preis wider falsche Zungen.

**Kan man aus natürlichen Dingen erkennen / ob ein früher oder später / kürzer oder langer / harter oder gelinder Winter kommen werde?**

**D**ie Bauers-Leute wollen durch lange Erfahrung ihre gewisse Observaciones hier von haben/ und weil solche/ gleich wie die Astrologischen Regeln ie zu weilen haben pflegen einzutreffen/ sind sie von theils gelehrten Leuten aufgezeichnet worden/ and werden unter gemeinen Leuten noch so fort beybehalten; derselben wollen wir etliche hier mit anföhren/ wer Lust und Gelegenheit zum Aufmercken hat/ kanicht geben/ wie weit sie eintreffen.

Wenn die Eich-Äpfel in früher Zeit / um Michaelis/ und auch in grosser Menge gewachsen sind/ das zeigt auf einen frühen und zeitlichen Winter vor Weyhachten mit vielem Schnee. Trockne Eichäpfel sollen einen kalten und trocknen Winter bedeuten/ so sie aber inwendig feucht sind/ einen gelinden und nassen. Man muß sie um Michaelis besehen.

Wenn die Eichen und Büchen viel Eicheln und Buchäckern tragen/ so bedeutet's gern einen langwährenden Winter mit vielem Schnee; Das Widerspiel/ giebt das Widerspiel.

So die Wespenn im Herbst häufig fliegen/ so ist ein harter Winter für der Thür/ der viel Schnees giebt.

Wenn die Sau-Mütter / Schaf und Ziegen sich begatten/ wenn sie von der Weide wieder zu Hause kommen/ so folget ein starker Winter. Dergleichen wenn die Vöhrren am Getreide nicht groß seynd/ so kömmt auch ein anhaltender Winter.

Wenn die Kraniche und wilden Gänse zeitlich wegziehen / so bleibt der Winter und die Kälte nicht lange ausßen; Und wenn diese auch langsam kommen/ so wird's langsam Sommer / und ist noch ein grosser Nachwinter dahinten / kommen sie aber zeitlich/ so ist auch der Sommer nahe/ and stellt sich früh ein.

Wenn die Nachtigallen/ so über Winters in den Stuben gehalten werden/ bald nach Weyhachten anschlagen und anfangen zu singen/ so wird's zeitlich Sommer/ singet sie aber langsam / so wird's langsam Sommer.

So lange die Lerche vor Lichtmess-Tage singet/ so lange muß sie nach Lichtmess-Tage wieder stillschweigen/ und deutet noch auff einen Nach-Winter.

Wenn die Ziemer im angehenden Frühlinge hin und wieder fliegen / und bey schönen Tagen ihren Gesang daher leyern/ so ist noch mehr Schnee verhanden/ und zwar iemehr Gesangs/ iemehr Schnee ist zu erwarten. So lange die Frösche vor St. Mary-Tage Quaken und schreyen / so lange müssen sie hernach stille schweigen.

So im Herbst das Laub häufig und geschwinde von den Bäumen abfällt/ bedeutet's einen mäßigen Winter/ der nicht mit strenger Kälte wird anhalten; wenn es aber ungern fallen will/ und noch fest anhangen bleibet/ so zeigt es auff einen langen und strengen Winter; Dieses hat man schon vor wahr befunden/ als Anno 1709 der strenge Winter einfiel/ denn ob gleich im Octobri sich schon ziemliche Nacht-Fröste einstellten/ so bald aber im Tage der Frost wieder wegging/ da fiunden die Blätter so schön und frisch an den Bäumen / ob sey es nie gefrohren/ sie hielten sich bis gegen Weihnachten an den Bäumen.

So man um Aller Heiligen-Tag in einem Walde von einer Buchen einen Span abhåuet/ und derselbe trocken erscheinet/ ist's eine Anzeige eines kalten und harten Winters; wenn aber solcher Span etwas feucht und schläppricht empfunten wird/ zeigt's auf einen leidlichen Winter / darinnen sich keiner sonderlichen grossen Kälte zu befürchten ist.

Wie der Sommer wittert/ so wittert auch gemeiniglich der Winter/ aber doch im Widerspiel; Ist der Sommer sehr hitzig/ so ist der Winter sehr kalt. Regent's im Sommer oft/ so schneiet's im Winter



Winter viel/ ist ein kühler Sommer/ so folget ein leiblicher Winter/ doch nach seiner sonst kalten Art zu rechnen. Aber genug hiervon/ ein ieder halte so viel hierauf als ihm beliebt/ und so weit die Zustimmung es füget.

## Das II. Capitel. Von denen Finsternissen.

**E**r ordentliche Himmels-Lauff deutet uns an/ daß dieses Jahr zwey grosse Finsternisse an der Sonnen/ und zwey stückliche Finsternisse am Mond vorgehen werden. Die Sonnen-Finsternisse sind bey uns ganz unsichtbar/ und von der ersten Mond-Finsterniß fällt nur bey'm Aufgange des Monds/ das Ende etwas sichtbar. Die letzte Mond Finsterniß wird vom Anfange bis zu Ende zu sehen seyn/ wo anders der Himmel nicht mit Wolcken bedeckt ist/ welches ich zwar nicht vermurthe/ weil der ☿ um selbige Zeit auf hellen Himmel und Frost neiget. Nach denen Kayserslichen Rudolphischen Tafeln berechnet/ begeben sich angeregte Finsternisse folgender massen:

Die erste uns unsichtbare Sonnen-Finsterniß geschieht zwischen dem 23 und 24ten Junii in der Nacht/ wenn die Sonne unter der Erden ist/ daher leicht zu ermessen/ daß wir sie nicht sehen können. Der Anfang dieser Finsterniß ist/ wenn wir am 23 Junii zu Breslau zehlen 9 Uhr 25 Min. 57 Sec. des Abends. Zu dieser Zeit gehet die Sonne an einem Orte des Erdbodens auf/ da sie gleich anfähet verfinstert zu werden. Um 10 Uhr 34 Min. 31 Sec. tritt die Total-Finsterniß an den Erdboden/ wenn an einem andern Orte des Erdbodens die Sonne gänzlich verfinstert aufgehet. Das Mittel dieser Finsterniß ist um 12 Uhr 29 Min. 52 Sec. in gedachter Nacht/ um welche Zeit die Sonne im Nonagesimo ganz verfinstert stehet. Um 2 Uhr 25 Min. 13 Sec. am 24 Jun. des Morgens tritt die Total-Finsterniß vom Erdboden ab/ und ist alsdann ein Ort/ da die Sonne ganz verfinstert untergehet. Um 3 Uhr 33 Min. 47 Sec. tritt auch das aller-kleinste Stück der Finsterniß vom Erdboden/ um welche Zeit die Sonne an einem Orte untergehet/ wenn sie gleich aufhöret verfinstert zu seyn/ und es fällt folgendes der Mond-Schatten neben den Erdboden vorbey. Diese Finsterniß verweilet sich vom Anfange bis zum Ende auff'm ganzen Erdboden 6 Stunden/ 7 Min. 50 Sec. und die Total-Finsterniß 3 Stunden/ 50 Min. 42 Sec.

Die zweyte uns unsichtbare Sonnen-Finsterniß dieses Jahres/ begiebt sich am 17 Dec. nach Mittage. Der Anfang wird seyn/ nach Breslauischem Geiger/ um 3 Uhr 10 Minut. 32 Sec. nach Mittage. Der Anfang der Total-Finsterniß um 4 Uhr 21 Min. 13 Sec. Das Mittel um 5 Uhr 36 Min. 17 Sec. und das Ende der Total Finsterniß um 6 Uhr 51 Min. 21 Sec. worauff das letzte Ende um 8 Uhr 2 Min. 2 Sec. folget. Demnach währet diese Finsterniß vom Anfang bis zu Ende 4 Stunden/ 51 Min. 30 Sec. und die Total-Finsterniß 2 Stunden 30 Min. 8 Sec.

Die erste Finsterniß am Mond geschieht den 8 Junii nach Mittage/ und zwar der Anfang noch ehe der Mond bey uns aufgehet/ nemlich um 6 Uhr 52 Min. 18 Sec. zu Abends/ um 7 Uhr 51 Min. 10 Sec. ist das Mittel/ da der Mond 3 Zoll 32 Min. groß wird verfinstert seyn; Zu dieser Zeit ist der Mond noch nicht aufgangen/ denn die Sonne gehet erst um 8 Uhr 6 Min. unter und der Dalsdenn auf/ da er noch ein wenig soll verfinstert seyn/ ob darvon etwas am Horizont. in den dicken Dünsten sich wird erken-



nen lassen/lehret die Zeit. Um 8 Uhr 50 Min. 2 Sec. nimt die Finsterniß ein Ende/ währet von Anfang bis zu Ende eine Stunde 57 Min. 44 Sec.

Die zweyte und letzte Mond-Finsterniß haben wir den 2 Decembris des Morgens zu gewarten/ das ist Sonnabends vor dem ersten Advent-Sonntage. Der Anfang geschieht am erwehnten 2 Dec. bey uns zu Breslau früh um 3 Uhr 16 Min. 52 Sec. Das Mittel/ oder die grössste Finsterniß/ ist um 4 Uhr 34 Min. 31 Sec. und das Ende um 5 Uhr 52 Min 10 Sec. Die Grösse dieser Mond-Finsterniß kömt auff 5 Zoll 24 Min. das ist fast der halbe Mond im Querstriche. Diese Finsterniß währet vom Anfang bis zu Ende 2 St. 35 Min. 18 Sec. das ist über drittelhalb Stunden.

Nun wollen wir noch im folgenden Täslein/ (wie wir sonst gewohnt zu thun) anzeigen/ wenn sich diese Finsterniß an etlichen andern Orten anfangen und endigen werden. Die Grösse aber bleibt überall einerley nemlich 5 Zoll 24 Min.

Sichtbare Mond-Finsterniß am 2 Decemb. des Morgens.	Anfang.		Mittel.		Ende.	
	Uhr.	Min.	Uhr.	Min.	Uhr.	Min.
Madrid in Spanien	1	59	3	17	4	34
Paris in Frankreich	2	21	3	39	4	56
Eleve	2	39	3	57	5	14
Minden	2	49	4	7	5	24
Hamburg	2	53	4	11	5	28
Mürnberg	2	57	4	15	5	32
Copenhagen in Dännemarc	3	2	4	20	5	37
Uranienburg in der Insul Ween	3	3	4	21	5	38
Rom.	3	4	4	22	5	39
Berlin.	3	6	4	24	5	41
Stargard in Pommern	3	11	4	29	5	46
Glogau in Schlesien	3	13	4	31	5	48
Wien in Oesterreich	3	16	4	34	5	51
Breslau in Schlesien	3	17	4	35	5	52
Brieg in Schlesien	3	19	4	37	5	54
Stockholm in Schweden	3	26	4	44	6	1
Danzig	3	29	4	47	6	4
Warschau in Polen	3	39	4	57	6	14
Reval in Liffland	3	49	5	7	6	24
Wilba in Littauen	4	1	5	19	6	36
Constantinopel in Turkey	4	26	5	44	7	1
Moskau in Moskau	4	52	6	10	7	27



## Das II. Capitel. Vom Krieg und Frieden.

**W**enn man den gestirnten Himmel in diesem 1713-ten Jahre erweget/ wird man gestehen müssen/ daß die Planeten daran gar merckwürdig stehen/ und das zwar eben nicht gut/ daraus man muthmassen kan/ es werde zu gefährlichen und betrübten Zeiten neigen/ und dörfte man von Krieg und Kriegs-Geschrey vernehmen/ worauff man vor wenig Jahren nicht gesonnen. Wir wollen die Himmlischen Aspecten ein wenig durch gehen. Zwar darff man sich deswegen nicht fürchten noch entsetzen für den Zeichen des Himmels/ als wie die Heiden die keinen andern Trost haben; Wir Christen wissen/ daß GOTT ein Director des Gestirns und Gehirns/ und ein Inspector seines Volcks ist/ welcher alles Unglück auff unsere Feinde wenden kan; wenn Er anders an seinem Volck ein gnädiges Wohlgefallen hat. Dieses bleibet ganz gewiß: es haben diejenigen/ welche im rechten Vertrauen zu GOTT stehen/ sich vor keinen Zeichen des Himmels zu fürchten; denn die Frommen fürchten sich nicht/ wenn auch eine Plage kommen will/ sie fürchten sich nicht für dem Sturm der Gottlosen/ wenn er kömmt; Ja der Fromme ist auch in seinem Tode getroßt. Unterdessen kans nicht unrecht seyn/ wenn wir uns am gestirnten Himmel umsehen/ daraus mercken zu lernen/ was uns GOTT etwa daran vorbilde; Denn GOTT der HERR stellte uns/ bald bey der ersten sichtbaren Darstellung der Welt/ die Sterne auch deswegen dar/ daß sie solten geben Zeichen.

In unserm 1713-ten Jahre lassen sich Saturnus und Jupiter/ die zwey oberste Planeten/ in bößerachteten Zeichen/nemlich in einer feindlichen Opposition antreffen/welcher Aspect bis ins folgende Jahr hinein währet; Sie weichen zwar bisweilen etliche Grade aus solcher Opposition, gerathen aber immer wieder hinein. Am 26 Febr. und 21 Sept. und dann noch einmal im folgenden Jahre/ halten  $\zeta$  und  $\gamma$  ihren genauen Gegenstand/ erstlich aus dem Löwen und Wassermann/ und dann aus der Jungfrau und Fischen. Dergleichen Opposition, soll sonderlich solchen Ländern/ welche unter obbemeldeten Zeichen liegen/ allerley Unheil und Ubel andeuten/ wovon im Catalogo locorum nachzusehen. Es kan auch durch diesen Gegenschein dieses gemuthmasset werden/ daß zwey vornehme Häupter und harte Köpffe sich mit einander stossen und wol gar die Hörner ablauffen werden. Unter obbenannten Zeichen liegen auch Dännemarc und ein Stück von Schweden; Diese Reiche stossen sich izt schon; Zu wünschen ist/ daß es etwa ergehen möchte/ wie izt vor 100 Jahren/ da diese Reiche Anno 1611. auch in Krieg verworren wurden/ so schlossen sie Anno 1613 einen Frieden/ weil im Jahr zuvor die Pestilenz in Dännemarc viel Tausend Menschen dahin gerissen hatte Im Martio 1713 ist  $\beta$  im 24 Grad  $\pi$  und  $\chi$ /  $\beta$  ist rückgängig/ ist eine hitzige Constellation, wird die Sanguinischen und Cholerischen Gemüter sehr erhitzen und sie zu Rachgier und Zorn anreitzen/ daraus unter gemeinen Leuten Rauffen/ Schlagen/ Mord und Todschlag/ unter Kriegenden Partheyen aber Blutvergiessen zu entstehen pflaget.

Im Oct. sind diese Aspecten  $\square$   $\gamma$   $\delta$   $\gamma$   $\square$   $\delta$   $\gamma$  und  $\square$   $\delta$   $\gamma$  vor Anzeigungen schwerer Gerichte GOTTes anzusehen/ ob man gleich nicht eigentl. abmercken kan/ worauff solche eigent-



eigentlich ziehlen.  $\frac{h}{f}$  und  $\frac{z}{f}$  sind rechtes Lauffs und nur Jupiter gehet rückwärts. Mars stehet an einem schlimmen Ort nicht weit von dem giftigen Scorpions-Herzens. Es scheinet dieses die allerschlimmste Zeit des Jahres zu seyn/ und werden diese Aspecten/ so wol die Luft im Gewitter/ als auch das Geblüt und Gemüth in den Menschen mächtig turbiren und alteriren/ und die boshafftigen Leute zu Zorn/ Zand/ Haber/ Rebellion, Aufruhr und Mord Practicken anschüren/ daher man alsdann von Saturninischen und Martialischen Unglücks-Fällen hören dörfte. Sonderlich ist gefährlich wenn solche schädliche Strahlungen an grosser Herren Höfen/ solche Subjecta finden/ die hierzu disponiret sind/ deren Humores hierdurch wie von Scorpionen angestochen/ und angetrieben werden/ daß sie solchen Affecten mehr als zu andern Zeiten nachhengen. Grosse Herren haben sich izt sonderlich vor dem Gift-Becher in acht zu nehmen. Wer weiß was aus Orient herfür bricht. GOTT lasse nur alle böse Omina die Feinde seines Namens treffen/ daß wir mit der Prophetin Debora können ausrufen: Vom Himmel ward wider sie gestritten/ die Sterne in ihren Laufften stritten wider sie. Also müssen unkommen alle deine Feinde/ die Ihn aber lieb haben/ müssen seyn wie die Sonne in ihrer Macht! Buch der Richter am 5 Cap.

In den Herzen der Christlichen Potentaten soll billich anders nichts leuchten/ als diese beyde Friedens-Sterne/ Gerechtigkeit und Gürtigkeit; Frömmigkeit und Gottesfurcht soll bey Ihnen wie die Sonne in dem Centro des Herzens fest stehen; wie Kaiser Augustus bey dem Seneca sagte: Wenn Fürsten und Herren Gerechtigkeit und Frömmigkeit lieben und üben/ so sind sie nicht schlechte Menschen/ sondern gleichsam irrdische Götter; Aber wie öfters geschichts/ daß diese schöne Sterne bey grossen Herren verdunkeln/oder wol gar ausleschen/ hingegen suchen die Friedens-Störer/ Ungerechtigkeit und Gewalt/ das Medium Caeli ihres Throns und Herzens einzunehmen/ daß es heist nach Julii Cæsaris Sprüchwort: Wenn man die Gerechtigkeit auf die Füße treten will/ so thue mans alsdann/ wenn es um ein Land oder Herrschafft zu thun ist/ sonst aber/ und auffer diesem sey man fromm. Allein darbey bleibts nicht/ das Auge solcher Leute siehet sich nimmer satt; und wenn die ganze Welt zum Raube frey stündet/ so würden solche Leute nicht nachlassen/ bis sie dieselbe verschlungen. Es ist nichts in der Welt/ das tieffer einwurzelte bey hohen Leuten/ als die Regirsucht/ wenn sie darinnen recht erhitzen/ so kan ihr böser Appetit weder durch Raht besänfftiget/ noch durch einige Leibs- und Lebens-Gefahr zurück gehalten werden. Und weil dieses auch (leider) an vielen Christlichen Höfen im Schwange gehet/ könten die bösen Aspecten gar leicht die Mauern der Eintracht übereinen Hauffen werffen/ daß unser liebes Deutschland in ein und andere Unruhe zerfallen dörfte. Ob aber denen unruhigen und Kriegerischen Köpfen ihre Anschläge alle nach Wunsch ergehen werden/ wird die Erfahrung den Ausschlag geben. Ich kan unberührt nicht lassen/ wie geneigt der Himmel am Ende des 1711-ten Jahres mit der Erden harmoniret, bey der Krönung Sr. Römischen Käyserlichen Majestät/ welche am 22 Decembris desselbigen Jahres geschehen. Der friedliche Königs-Planet Jupiter/ war im Octobri aus seinem eigenen Hause/ dem Schützen/ ausgegangen/ und in den Steinbock getreten/ worein sich auch Mars, und endlich auch Mercurius begeben. An dem höchst-erwähleten Krönungs-Tage hielt denn auch die Sonne ihren König:



Röniglichen eintritt in dieses Zeichen / den Steinbock / da sie ihren Weg wiederum nach ihrer Erhöhung zu / nahm. Also waren hier vier Planeten am Himmel versamlet und hielten einer nach dem andern / und mit einander freundliche Conjunctiones unter einander. Es war also eine schöne friebliche Herabstrahlung auf die versammelten Hoch- und höchsten Häupter Deutscher Nation. Es ist ganz merckwürdig / daß gleich wie die Sonne / nebenst noch drey andern Planeten in einem Zeichen beyssammen waren / da leuchtete Selne Kaysersliche Majestät in Ihrer Krönung / worbey drey Churfürsten in eigner hohen Person waren; Aber diese schöne Versammlung am Himmel ward von dem widerstänischen Saturno mit feindlichen Strahlungen angesehen / denn es mußte ein Planet nach dem andern / ihm durch den Quincunxschein lauffen / worauff etliche gar seine böse Opposition empfinden mußten. **Helffe GOTT** / daß die Deutsche Redlichkeit nicht zerstöret werde! Daß im 1712-ten Jahre der gültige Jupiter / mit der auch gültigen Venus sich zweymal sichtbarlich zusammen gesellet / giebt uns Hoffnung / daß eine gewaltige Erd-Venus getreulich bey denen Hohen vereinigten Jovialischen Häuptern verbleiben / und nichts wider deren Interesse vornehmen werde. Aber auf 1713 siehet nicht beym besten beschwenen aus. Und weil die 874 so lange währet / die ige böse Welt aber voller Falschheit ist / daß es so weit gekommen / daß man in allen Ständen von keinem gültigen Sextil der Sanfftmuth / von keinem Semisexto der Geduld / von keinem erspriesslichen Trigonscheine gültlicher Vergleiche nicht hören noch wissen will / sondern man zeucht die Saiten gegen einander in Opposito, man setzet sich gegen einander durch lange blutige Quadrate und hefftige Quincunces, das ist / man greiffet zum Schwerdt / und bricht was sich nicht beuget / wie Alexander Magnus, als er den Nodum Gordium mit den Händen nicht auflösen konnte / hieb er solchen mit dem Schwerdt entzwey; daher so muß auch der Einfluß des Gestirns / durch Verhängniß GOTTes / endlich bey solchem Beginnen / zu lauter Giff / Aufruhr / Zwietracht / Krieg und Blutvergießen / und dergleichen Unglück werden. Wir aber seuffzen herzlich aus dem 85-ten Psalm: **HERR** / erzeige uns deine Gnade / und hilf uns. Ach daß ich hören solte / daß der **HERR** redet / daß Er Friede zusagte seinem Volk und seinen Heiligen / auff daß sie nicht auf eine Thorheit gerathen. Doch ist ja seine Hülffe nahe / denen die Ihn fürchten / das in unserm Lande Ehre wohne. Daß Güte und Treue einander begegne / Gerechtigkeit und Friede sich küssen!

#### Das IV. Capitel. Von Seuchen und Kranckheiten.

**U**nser Leben währet siebenzig Jahr / wenn es hoch kömmt so sindts achtzig Jahr. Also sagte schon Moses / und nunmehr hat solch Lebens-Ziehl noch immer ie mehr und mehr sich verringert; daß nemlich die Menschen meistentheils dahin sterben / noch ehe sie in solch Alter kommen. Aber gleichwol gelangen einige noch darüber. In der Kayserslichen Residenz-Stadt Wien / sind Anno 1710 in allen 4742 Menschen gestorben / darunter sind 220 zwischen 60 bis 70 Jahren gewesen / 134 zwischen 70 bis 80 Jahren / 59 Personen von 80 bis 90 Jahren / und 34 zwischen 90 bis hundert Jahren.



Endlich ein Mann von 104 Jahren/ und dann eine Jungfer von 114 Jahren. Also siehet man/ wenn GOTT will/ so kan Er die Menschen eben so wol lassen alt werden wie in vorigen Zeiten/ darum erweist Er es noch immer zu/ durch etliche Exempel. Aus Frankreich ist im Decembri des 1711ten Jahres geschrieben worden/ daß im selbigen Monat alda ein Schiffer 112 Jahr alt/ gestorben/ welcher mit seinem Weibe 88 Jahr und 10 Monate in der Ehe gelebet/ die damals von 109 Jahren/ annoch im Leben gewesen. Diese wenige Menschen haben etliche grosse Conjunctiones und Oppositiones überlebet. Aber dergleichen geschicht ihrer gar wenigen. Also könnte es gar leicht geschehen/ daß auch noch alte Leute lebten/ denen die Wirkung derer bösen Aspekten in diesem Jahre nichts an der Gesundheit schadete. Aber es ist auch dieses gewiß/ daß solche böse Strahlungen vielen den Lebens-Faden abreißen werden/ welche ihr Lebens-Ziehl noch weit hinaus gesetzt zu seyn gedencken.

Was sollen wir aber sagen/ ob aus dem Himmel ein gesundes oder ungesundes Jahr zu vermuthen sey? So ist aus vorigen leicht abzunehmen/ daß hiervon kein guter Schluß zu machen. Und es ist sehr zu fürchten/ daß wie die öbern Planeten  $\frac{h}{4}$  und  $\frac{f}{3}$  sich sehr widerwärtig/ mit ihren Strahlungen vermischen/ sie theils geschwinde/ hitzige giftige Fieber erregen werden/ und nachdem die untere Planeten mit darein verwickelt werden/ ist nicht weniger vor allerhand gemeine Krankheiten Sorge zu tragen; als da könten seyn etwa böse Hälse/ Masern/ Pocken/ Brust-Beschwerung/ Sted- und Schlagflüsse. Es dörrften manche Personen mit dem Leben bezahlen müssen/ an welchen ein vieles gelegen. Schwangere Frauen dörrften Ursache zu klagen haben/ sonderlich im Herbst. GOTT bewahre alle keusche Mütter vor ungewöhnlichen Mißgeburten! Weill nun dieses Jahr ungewöhnlich mehr böse/ als andere besorget wird/ so hat man Ursache sich so wol mit Geistlichen als leiblichen Arznei-Mitteln wohl zu versehen/ damit wir entweder zu diesem oder jenem Leben genesen; und ein ieder ganz bereitet sagen könne: Leben wir/ so leben wir dem HERRN/ Sterben wir/ so sterben wir dem HERRN. Hat doch der weise Heide Seneca zu sagen gepflegt: In seiner Jugend habe er darnach getrachtet/ wie er wohl leben möchte; nun er alt worden/ trachte er darnach/ wie er wohl sterben möchte. Und dieses ist die rechte Pflicht der Christen.

## Das V. Capitel.

### Vom Zu- und Mißwachs der Erd-Gewächse.

**A**us der schon oft angeführten Opposition Saturni & Jovis lästet sich keine gute Fruchtbarkeit der Erden vermuten. Es schreibet zwar der Altdorffsche Prof. Abdias Treu/ daß gleichwol die grossen Oppositiones bisweilen Fruchtbarkeit würden könten; weil durch die starcke Bewegungs-Kraft/ die Erde gleichsam aufgelockert/ und als mit einem Pflugschar mürbe gemacht werde. Aber es gehet alsdenn fast zu/ wie mit einer guten Kuh/ welche viel Milch giebt/ so bald sie aber fertig gemolcken/ mit den Füßen dieselbe wieder aus der Hand schlägt. Denn diese Strahlungen erwecken oft schädliche Ungewitter/ die denn einen grossen Strich der schönsten Früchte ver-



verderben können. Als ist gleich vor ein hundert Jahren / nemlich Anno 1613 als 7 und 7 eben auch in der Opposition gingen / ist am 29 Maji selbigen Jahres / ein sehr allgemeines Ungewitter entstanden / welches mit grausamen Donner / Blitz / Hagel und Schlossen die Saat alle zu Schanden geschlagen / wornächst eine grauame Wasser-Flut entstanden / wordurch viel Menschen und Vieh um das Leben gekommen. Dieses Elend hat am meisten das Thüringer-Land betroffen / nicht weniger hat auch Frankreich / Sachsen / Böhmen und Oesterreich / grossen Schaden darvon erlitten. Nach der grossen Opposition, welche die nächste vor dieser gewesen / nemlich Anno 1692 und 1693 folgten unterschiedliche kalte und unfruchtbare Jahre / also / daß die theure Zeit lange anhielt. Demnach kan man Himmels halben / keine grosse Versprechung von der Fruchtbarkeit thun. Das Wetter siehet zwar wol meist gut aus / und zum Wachsen dienlich ; aber mit dem Anfange des Sommers drohet's mit schädlichen Ungewittern / welche mit Wolckenbrüchen grossen Schaden thun dörrften. Der Herbst will künfftiger Saat-Zeit / und der Weinlese nicht wohl zusagen. Wer demnach den Wein mit Nutzen einbringen will / der wird sich heuer bey Zeiten darzu schicken müssen / ehe das raube unbeständige Wetter im October einfällt.

Der grosse GOTT erhalte und segne das Wenige / behüte vor Krieg / Pestilenz / Theurung und Hungers-Noth / beschere den güldnen Friede / das tägliche Brodt / und einen seligen Tod / so hat es ferner keine Noth !

## Das VI. Capitel.

### Vom Säen und Pflanzen.

**Kaptsamen / auch Kraut- und Kohlsaamen.** Dieses Gesämg wird gar früh im Jahre gesäet / so baldes nur Frosts halben geschehen kan. Das Mittel des Merckens giebt Thau-Wetter zu vermuthen / aber die Aspecten scheinen dem Wachsthum eben nicht zuträglich zu seyn / iedoch kan man etwas von solchen Saamen austreuen. Der 28 und 30 Merck und dann der 1. 2. 4. 6. 9 und 11 Aprilis sind vor gute Sae-Tage hierzu zu erwählen.

**Erbsen / Linsen / Wicken und dergleichen /** säet man gern im abnehmenden Mond / um das letzte Viertel. In guter warmer Landes-Art solte diese Saat um den Anfang des Frühlings geschehen können. Aber in kalter / wird man die Char- und Oster-Woche müssen abwarten. Die besten Tage sind der 4. 6. 11. 15 und 20 Aprilis.

**Zafer.** Diese Saat nimt leicht mit Wetter und Felde vorlieb / man darff hierzu auch eben nicht des Mondes Alter in acht nehmen / darum kan man bey seinem Wetter die guten Tage des Merckens und Aprilis erwählen / die vorne mit dem rothen Kleeblat (\*) bezeichnet stehen.

**Gerste.** Die grosse zwey-Reihige Gerste wird im April gesäet / die kleine sechs-Reihige aber kömt zeitig genug im Mayen in die Erde. Das Ende des Aprilis giebt gute Bertröstung zu gedenlicher Saatwitterung hierzu. Im Mayen sind vor die besten Tage zu erwählen der 1. 8. 9. 13. 17. 22. 27. 29 und 31 Maji.

**Kraut.** Die Kraut-Pflanzen steckt man am Ende des Mayen und in der ersten Helfft.



Helfste des Junii/ wer sich dieses Jahr im Mayen darzu schicken wird können/ solte es wol am besten darmit treffen/ weil alsdann fruchtbarer Regen darzu gehoffet wird/ sonderlich scheint der Sonnabend vor Exaudi ein glücklicher Tag darzu zu seyn.

Winter-Saat. Diese wird im Herbst in die Erde gebracht. Die frühe Saat scheint heuer kein gutes Gedeihen zu haben. Die letzte Helfste des Octobris siehet besser aus/ und weil es nicht so bald zu wintern dörfte/ solte solche späte Saat auch wol noch zum Stocken und Ausbreiten gelangen können. Wir wünschen zum Beschluß noch dieses: **GOTT** gebe Glück und Segen dem lieben Bauers Mann/ Mit Sonnenschein und Regen/ Daß er bestellen kan/ Zu rechter Zeit das Land; Auffs daß wir Gottes Gaben/ Mit Freuden können haben/ Von seiner milden Hand!

## Das VII. Capitel. Vom Gestirnten Himmel.

Hiermit wäre nun wol der Kalender fertig/ so wie sie am gemeinsten verfertiget werden. Jedoch weil wir schon sint 1688 her/ auch noch etwas von dem gestirnten Himmel haben pflegen anzuhängen/ bleiben wir noch bey angenommener Ordnung/ und sehen hier etwas von der Erscheinung und Verbergung der Planeten unter die Sonnenstrahlen. Worauff der Auf- und Untergang  $\frac{h}{4}$ / $\frac{7}{8}$  und  $\frac{8}{9}$  in nachstehenden Täflein von 10 zu 10 Tagen berechnet folget. Auf die Polus-Höhe 51 und einen halben Grad gerichtet.

Saturnus hält sich noch im gebildeten Löwen auf/ er gehet im Anfange des Jahres in demselben zurück/ bis um den 21 Aprilis. da er still steht/ und rechtes Lauffs fort wandert/ also daß er um den 10 Augusti in die Jungfer gelanget/ um den 21 Dec. steht  $\frac{h}{2}$  wiederum still/ und nimt seinen Rückweg aus dem 12 Grad der Jungfrau. Im Anfange des Jahres/ und durch den ganzen Winter/ ist  $\frac{h}{2}$  die meiste Zeit der Nacht sichtbar/ im Mittel des Hornungs steht er der Sonnen recht entgegen/ und gehet alsdann zu Abends auf/ wenn dieselbe untergehet. Im Frühlinge ist  $\frac{h}{2}$  bald zu Abends sichtbar/ er gehet im Anfange des Junii um Mitternacht unter/ worauff ihn bald die lichten Sonnenstrahlen erholen/ also daß er um den 11 Julii gar darinnen unsichtbar wird. Um den 9 Sept. lästet sich  $\frac{h}{2}$  früh in der Morgenröthe finden/ kömt diesesmal gar geschwind in die Höhe; er gehet um den 26 Nov. um Mitternacht auf/ und am Ende des Jahres um halbweg 10 zu Abends.

Jupiter steht in diesem Jahre dem Saturno entgegen/ daher muß er unsichtbar seyn/ wenn  $\frac{h}{2}$  die ganze Nacht sichtbar ist. Zwar ist er im Anfange dieses Jahres noch zu Abends in Westen zu sehen/ aber um Pauli Bekehrung verschwindet er in der Abend- Dämmerung/ bleibt darunter verborgen/ bis um das Ende des Mergens/ da er früh in der Morgenröthe wieder erscheint/ und kömt täglich besser in die Höhe. Um das Ende des Augusti steht er der Sonnen entgegen/ und ist alsdā die ganze Nacht sichtbar. Am Ende des Jahres ist der schöne Jupiter zu Abends in der West-Seite täglich noch auf 4 Stunden lang zu sehen. Es läuft 7 dieses Jahr über in dem Wassermann und Fischen. Im Anfange des Jahres läuft er aus dem 11 Grad/ 12 Min. des



des Wassermanns geradeß Weges fort/ bis er um den 3 Julii im 12 Grad 49 Min. der Fische still stehet und von dar an zurück gehet/ und gelanget am Ende des Octob. wiederum in den dritten Grad der Fische/ woselbst er abermal still stehet/ und seinen Weg wiederum rechtß Lauffs fortsetzet.

Mars ist dieses ganze Jahr über sichtbar. Um das Mittel des Merckens stehet er der Sonnen entgegen/ ist alsdann die ganze Nacht durch groß und schön zu sehen. Den Sommer über ist  $\text{J}$  in der Abend-Dämmerung zu sehen/ es scheint als wolte er unsichtbar werden/ und ist in der letzten Helffte des Augusti nicht mehr eine halbe Stunde lang sichtbar; er ermannet sich aber/ und kan am Ende des Jahres wiederum einer guten Stunden lang und noch drüber/ alle Abend gesehen werden/ und das den ganzen December über. Es ist Mars im Anfange des Jahres rechtß Lauffs bis um den 2 Februarii, da er im 2 Grad 28 Minuten der  $\text{L}$  stille stehet/ und rückgängig wird. Um den 25-ten Aprilis stehet  $\text{J}$  im 13 Grad 23 Min. der Jungfrau abermals still/ und gehet hernach stets rechtß Lauffs fort/ und durchwandert von dar an/ bis zu Ende des Jahrs 5 Zeichen/ als nemlich die Helffte der Jungfer/ die ganze  $\text{L}$ / den  $\text{M}$ /  $\text{A}$ /  $\text{P}$  und einen Theil des Wassermanns.

Venus lästet sich auch dieses ganze Jahr über sehen/ ausgenommen wenig Tage im Junio nicht. In der ersten Helffte des Jahres/ ist sie ein vortrefflicher Abend-Stern/ und in der andern Helffte ein schöner Morgenstern. Im Mayen wird  $\text{Q}$  zu Abends durch einen guten Tabam gehöret/ oder mit Spizen zu sehen seyn/ wie der neue Mond/ wenn er drey oder 4 Tage alt ist. Um den 12-ten Junii soll  $\text{Q}$  des Abends unsichtbar werden/ und am 29 Junii des Morgens wieder erscheinen. Bey dieser Erscheinung wird  $\text{Q}$  auch noch per Tabum, als ein zunehmender Mond können gesehen werden. Der Lauf und Untergang des Abend- und Morgensterns/ ist in nachstehender Tabelle zu ersehen/ wie auch die Sichtbarkeit darneben.

Der selten sichtbare Mercurius soll/ laut Rechnung/ in diesem Jahre/ zu fünfß unterschiedlichen malen können gesehen werden/ drey mal zu Abends in der Dämmerung/ und zweymal früh in der Morgenröthe.

Die erste Erscheinung Mercurii, hat sich bereit am Ende des vorigen Jahres angefangen/ und währet bis um den 13 Jan. da er wiederum in der Abend-Dämmerung verschwindet. Den 6 Januar. gehet er nach halbweg 6 unter.

Vom 27 Januar. bis 13 oder 14 Febr. lästet sich  $\text{Q}$  in der Morgenröthe finden. Um den 1 Febr. gehet  $\text{Q}$  auff um 6 Uhr 10 Min. da er ein klein Viertelständchen zu sehen ist/ welches vor izt seine beste Sichtbarkeit ist. Vom 6 bis 11 Febr. gehet  $\text{Q}$  4 Min. nach 6 Uhr des Morgens auff/ und wird folgenden Tag unsichtbar.

Um den 8 Aprilis wird  $\text{Q}$  in der Abend-Dämmerung sichtbar/ und dieses wird heuer seine beste und längste Erscheinung seyn/ massen er vom 20 bis 26 Aprilis alle Abends/ bey einer Stunde lang sein zu sehen ist. Diesen 26 Aprilis wird der neue Mond nicht weit von ihm zu sehen seyn/ und das Sieben-Gestirn über beyden mitternacht weerts. Es gehet  $\text{Q}$  zu Abends unter/ den 6 Aprilis um 7 Uhr 25 Minuten. Den 11 um 8 Uhr 6 Min. den 16 um 8 Uhr 41 Minuten. Den 21 um 9 Uhr 6 Min. den 26 um 9 Uhr 17 Min. den 1 May um 9 Uhr 13 Min. den 6 May um 8 Uhr 51 Minuten/ und wird von nun an wieder unsichtbar.

Um den 25 Septemb. lästet sich  $\text{Q}$  in der Morgenröthe finden/ er gehet auff den 26 Sept. um 4 Uhr 50 Min. Den 1 Octobr. um 4 Uhr 35 Min. den 6 Octob. um 4 Uhr 41 Min. da er in seiner besten Sichtbarkeit des Morgens fast drey Viertelstunden lang zu sehen ist/ ehe ihn der Tag verdunkelt. Den 11 Octob. gehet  $\text{Q}$  2 Min. vor 5 Uhr auff und den 16 Octob. um 5 Uhr 24 Min. worauff er den 20 Oct. wieder verschwindet.

Zum letzten mal in diesem Jahre/ erscheint  $\text{Q}$  in der Abend-Dämmerung/ wiewol gar wenig Tage lang/ nemlich vom 12 bis 27 Decembris, um den 21 Decemb. ist er in seiner besten Erscheinung dieses mal kaum ein Viertelständchen mit blossen Augen zu erkennen/ ehe er untergehet/ es gehet  $\text{Q}$  alsdann eine große Viertelstunde nach 5 Uhr des Abends/ unter.



# Der Planeten Auf- und Untergang/ von zehen zu zehen Tagen/ durchs ganze Jahr 1713.

1713.	Neu	h Uhr. Min.	7 Uhr. Min.	8 Uhr. Min.	9 Uhr. Min.	Sichtbarkeit. Stund. Min.
Januar.	1	Auf. 8. 4 n.	Unt. 6. 29 n.	Auf. 10. 42 n.	Unt. 6. 35 n.	2. 2
	11	Auf. 7. 20 n.	Unt. 5. 59 n.	Auf. 10. 12 n.	Unt. 7. 0 n.	2. 20
	21	Auf. 6. 30 n.	Unt. 5. 27 n.	Auf. 9. 40 n.	Unt. 7. 28 n.	2. 37
	31	Auf. 5. 46 n.	Unt. 5. 2 n.	Auf. 9. 3 n.	Unt. 7. 57 n.	2. 53
Febr.	10	h Untergang.	7 Aufgang.	Auf. 8. 19 n.	Unt. 8. 28 n.	3. 9
	20	Unt. 6. 47 v.	Auf. 6. 43 v.	Auf. 7. 32 n.	Unt. 8. 57 n.	3. 20
Mart.	2	Unt. 6. 10 v.	Auf. 6. 9 v.	Auf. 6. 36 n.	Unt. 9. 27 n.	3. 32
	12	Unt. 5. 28 v.	Auf. 5. 37 v.	8 Unterg.	Unt. 9. 58 n.	3. 44
April.	22	Unt. 4. 50 v.	Auf. 5. 5 v.	Unt. 5. 55 v.	Unt. 10. 29 n.	3. 56
	1	Unt. 4. 13 v.	Auf. 4. 33 v.	Unt. 5. 10 v.	Unt. 10. 58 n.	4. 5
	11	Unt. 3. 35 v.	Auf. 4. 0 v.	Unt. 4. 27 v.	Unt. 11. 21 n.	4. 7
	21	Unt. 2. 59 v.	Auf. 3. 27 v.	Unt. 3. 47 v.	Unt. 11. 36 n.	4. 4
Maj.	1	Unt. 2. 21 v.	Auf. 2. 52 v.	Unt. 3. 7 v.	Unt. 11. 39 n.	3. 49
	11	Unt. 1. 42 v.	Auf. 2. 18 v.	Unt. 2. 28 v.	Unt. 11. 29 n.	3. 20
	21	Unt. 1. 4 v.	Auf. 1. 41 v.	Unt. 1. 51 v.	Unt. 11. 0 n.	2. 34
	31	Unt. 0. 26 v.	Auf. 1. 3 v.	Unt. 1. 16 v.	Unt. 10. 15 n.	1. 39
Jun.	10	Unt. 11. 43 n.	Auf. 0. 24 v.	Unt. 0. 40 v.	Unt. 9. 7 n.	0. 19
	20	Unt. 11. 4 n.	Auf. 11. 44 n.	Unt. 0. 5 v.	9 Aufg.	
Jul.	30	Unt. 10. 25 n.	Auf. 10. 58 n.	Unt. 11. 29 n.	Auf. 3. 8 v.	0. 4
	10	Unt. 9. 46 n.	Auf. 10. 19 n.	Unt. 10. 57 n.	Auf. 2. 24 v.	0. 36
	20	Unt. 9. 8 n.	Auf. 9. 38 n.	Unt. 10. 25 n.	Auf. 1. 51 v.	1. 39
	30	Unt. 8. 30 n.	Auf. 8. 58 n.	Unt. 9. 56 n.	Auf. 1. 27 v.	2. 18
Aug.	9	Unt. 7. 53 n.	Auf. 8. 17 n.	Unt. 9. 27 n.	Auf. 1. 9 v.	2. 54
	19	h Aufgang.	Auf. 7. 38 n.	Unt. 9. 1 n.	Auf. 1. 10 v.	3. 10
Sept.	29	Auf. 4. 49 v.	7 Untergang.	Unt. 8. 37 n.	Auf. 1. 17 v.	3. 22
	8	Auf. 4. 18 v.	Unt. 4. 39 v.	Unt. 8. 14 n.	Auf. 1. 26 v.	3. 33
	18	Auf. 3. 50 v.	Unt. 3. 54 v.	Unt. 7. 54 n.	Auf. 1. 44 v.	3. 35
	28	Auf. 3. 19 v.	Unt. 3. 7 v.	Unt. 7. 37 n.	Auf. 2. 6 v.	3. 31
Okt.	8	Auf. 2. 50 v.	Unt. 2. 30 v.	Unt. 7. 22 n.	Auf. 2. 29 v.	3. 27
	18	Auf. 2. 19 v.	Unt. 1. 51 v.	Unt. 7. 7 n.	Auf. 2. 55 v.	3. 19
Nov.	28	Auf. 1. 47 v.	Unt. 1. 12 v.	Unt. 6. 53 n.	Auf. 3. 21 v.	3. 10
	7	Auf. 1. 13 v.	Unt. 0. 34 v.	Unt. 6. 45 n.	Auf. 3. 49 v.	2. 59
	17	Auf. 0. 35 v.	Unt. 11. 52 n.	Unt. 6. 38 n.	Auf. 4. 14 v.	2. 35
	27	Auf. 11. 55 n.	Unt. 11. 14 n.	Unt. 6. 35 n.	Auf. 4. 43 v.	2. 18
Dec.	7	Auf. 11. 12 n.	Unt. 10. 38 n.	Unt. 6. 32 n.	Auf. 5. 11 v.	1. 58
	17	Auf. 10. 30 n.	Unt. 10. 3 n.	Unt. 6. 31 n.	Auf. 5. 36 v.	1. 43
	27	Auf. 9. 45 n.	Unt. 9. 27 n.	Unt. 6. 30 n.	Auf. 6. 0 v.	1. 29



## Sichtbare Zusammenkünfte der Planeten.

In diesem Jahre haben wir mehr nicht/ als eine Zusammenkunft zweyer Planeten zu sehen/ und das sind Saturnus und Venus, diese werden am 12-ten Octobris, auch einen Tag zuvor und darnach/ früh in der Ost-Seite bey einander zu sehen seyn. Es gehet  $\frac{1}{2}$  um halbweg drey des Morgens auf/ und  $\frac{1}{2}$  bald hernach. In nächster Zusammenkunft soll  $\frac{1}{2}$  53 Minuten südlich/ oder unter dem Saturno vorbeigehen. Beyde Planeten sind izt alle Morgen recht schön zu sehen/ Saturnus zwey und eine halbe Stunde/  $\frac{1}{2}$  aber / weil sie das Tages-Licht länger vertragen kan/ drey und eine halbe Stunde/ ehe sie vom Tage verdunkelt werden. Man kan etliche Morgen mit einem Micrometro in einem vielfassenden Tubo Distantien messen/ dadurch die Zeit der genauen Conjunction wird können erlernet werden.

Hiermit so sey dieser Kalender vollends beschlossen/ der günstige Leser bediene sich alles zu seinem Nutzen/ und betrachte darneben den gestirnten Himmel/ zur Ehre Gottes/ damit ein ieder denselben/ und aus diesem auch den Schöpffer recht erkennen möge/ auf solche Art/ welche GOTT selbst vorgeschrieben im Proph. Jes. am 45. 11. 12. So spricht der HERR der Heilige in Israel und ihr Meister: Fordert von mir die Zeichen und weiset meine Kinder/ und das Werk meiner Hände zu mir. Ich habe die Erde gemacht/ und den Menschen drauff geschaffen; Ich bins/ des Hände den Himmel ausgebreitet haben/ und habe seinem Heer geboten. Darum hebet eure Augen in die Höhe/ und sehet/ wer hat solche Dinge geschaffen/ und führet ihr Heer bey der Zahl heraus? Der sie alle mit Namen ruffet/ sein Vermögen und starcke Krafft ist so groß/ daß nicht an einem fehlen kan. Jes. 40. v. 26.

GOTT allein die Ehre/ ohne

E N D E!





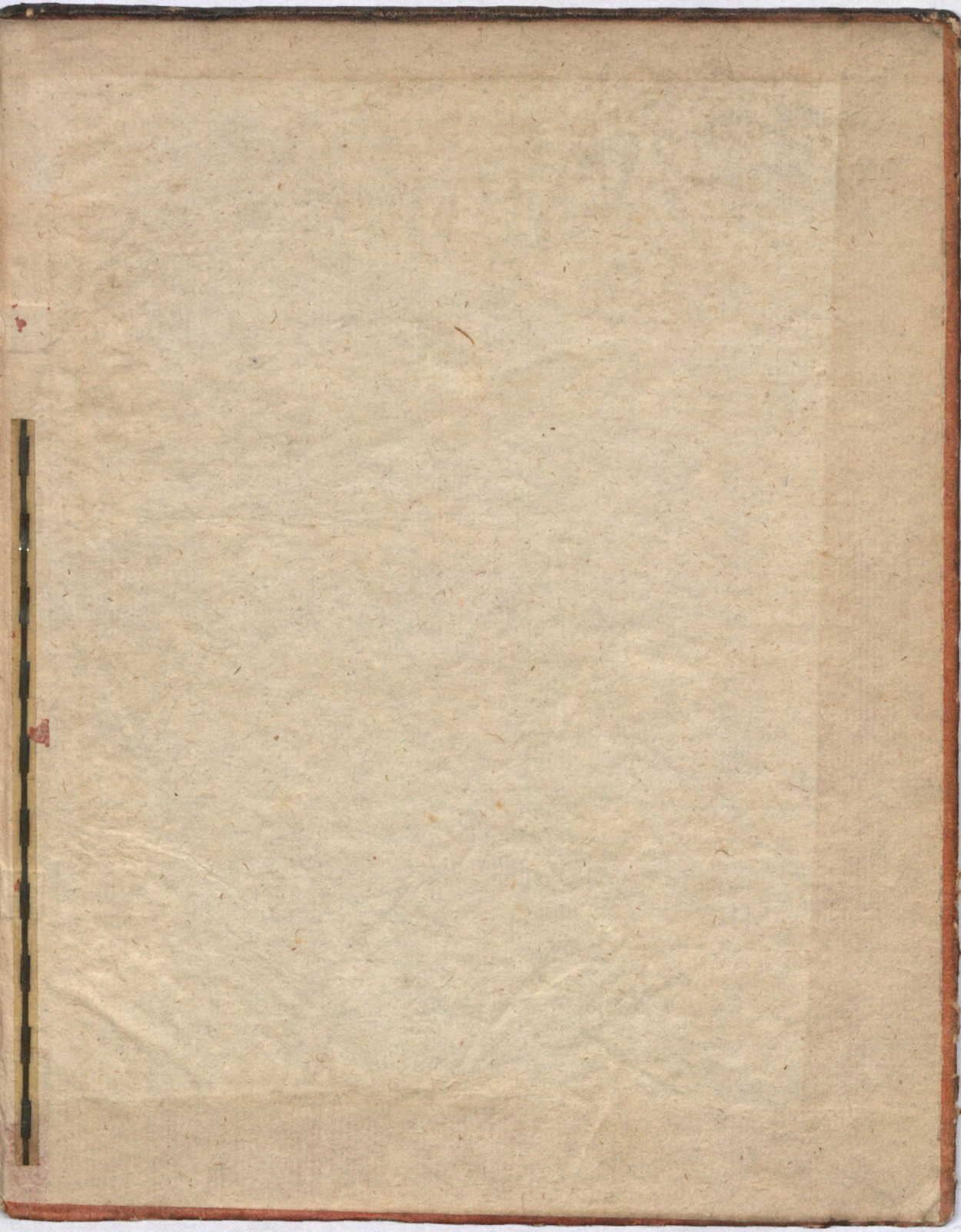
Handwritten text block, likely a letter or official document, written in a historical script. The text is dense and covers the upper half of the page.

Handwritten text block, continuing the letter or official document. The text is dense and covers the lower half of the page.

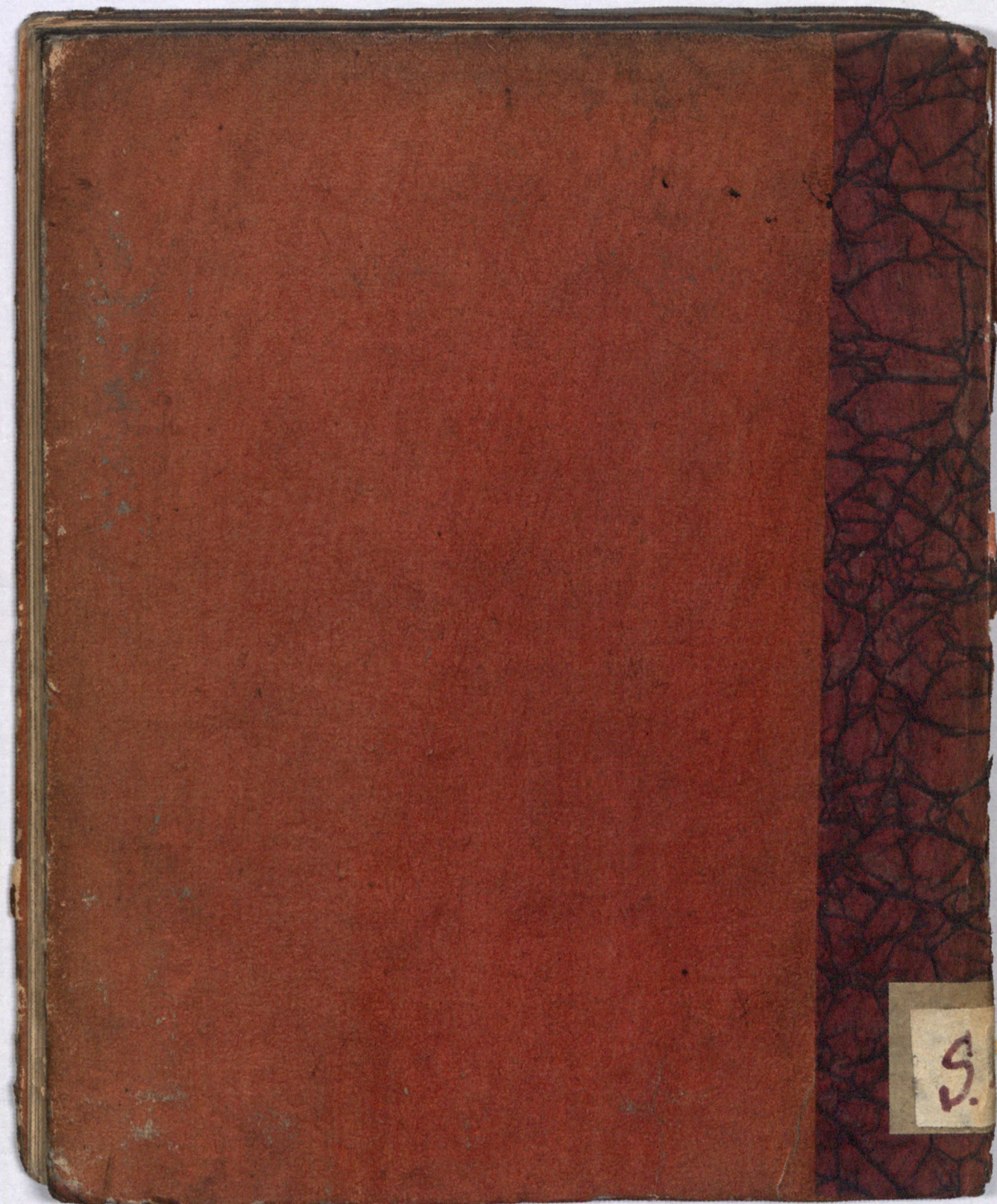
Handwritten text at the bottom of the page, possibly a signature or a date.











S.